1895. | Der Gesellige. | No. 125.

Donnerstag, 30. Mai. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 60 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Vermehrung der Obstbaumpflanzungen auf den Kgl. preußischen Domänen.

Um den rationellen Betrieb des Obstbaues, welchem zumal unter den gegenwärtigen landwirthschaftlichen Verhältnissen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beizulegen ist, für die Zukunft nach Möglichkeit zu fördern, und um zugleich das Interesse der Domänenpächter für einen solchen anzuregen, hat sich der Landwirthschaftsminister bereit erklärt, diejenigen ihrer Persönlichkeit nach dazu geeigneten Domänenpächter, welche Obstbaumanlagen von erheblicher Bedeutung auszuführen beabsichtigen, da, wo die Boden- und klimatischen Verhälnisse solche Anlagen angezeigt erscheinen lassen, hierbei aus Mitteln der Domänenverwaltung zu unterstützen.

Die Unterstützung soll in der Weise geschehen, 1. daß den Domänenpächtern die baren Kosten der erstmaligen Einrichtung, einschließlich derjenigen, welche durch die Zuziehung eines sachverständigen Beiraths entstehen werden, sowie der Kosten für die Anschaffung und Pflanzung der jungen Stämme, gewährt werden; 2. daß ihnen auf so lange, als die Obstbaumanlagen einen entsprechenden Ertrag noch nicht erwarten lassen, ein angemessener jährlicher Zuschuß zu den Unterhaltungs- und Betriebskosten der Baumanlagen zugesichert wird; und 3. daß auf die Dauer dieses letzteren Zeitraums für die zu Obstbaumanlagen zu verwendenden Pachtgrundstücke ein Erlaß am Pachtzinse bewilligt wird, welcher unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Kulturart nach den für die Zurücknahme von Grundstücken aus der Pacht geltenden vertragsmäßigen Bestimmungen zu berechnen sein würde.

Für die Herstellung der Obstbaumanlagen soll unter Berücksichtigung des Zweckes, für welchen nach den lokalen Verhältnissen und Absatzbedingungen das zu gewinnende Obst (als Tafelobst, Dörrobst, gewöhnliche Marktwaare oder zur Obstweinbereitung u. s. w.) am Vortheilhaftesten zu verwenden wäre, in jedem einzelnen Falle ein besonderer Plan nebst Kostenanschlag unter Zuziehung eines tüchtigen Sachverständigen, dessen Kosten der Fiskus trägt, gestellt und der Genehmigung des Landwirthschaftsministers unterbreitet werden. Nach erfolgter Genehmigung wird ein besonderer Vertrag abgeschlossen, der eine zweckentsprechende Unterhaltung und technisch richtige Behandlung der Obstbaumanlagen, die mit ihrer Herstellung in das fiskalische Eigenthum übergehen, dauernd sicherstellt.

Eine Entlastung kleiner Landwirthe.

Zu dem von uns bereits mitgetheilten Antrag, welchen der Abg. Hobrecht, unterstützt von der national-liberalen Fraktion, im Abgeordnetenhause eingebracht, hat derselbe eine Erläuterung vertheilen lassen, der wir Folgendes entnehmen:

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse sind die auf allen bäuerlichen Besitzungen im damaligen Umfange des Staats haftenden Dienste, Abgaben und Leistungen in feste Geldrenten umgewandelt worden. Die ermittelte Rente konnte der Verpflichtete durch Baarzahlung des 18fachen Betrages an den Berechtigten ablösen. Von diesem Rechte ist nur in wenigen vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht worden. Im Uebrigen sind die gedachten Renten zu Amortisationsrenten gemacht und — sofern nicht der Domänenfiskus der Berechtigte war — durch Vermittelung der Rentenbank abgelöst worden. In allen Fällen hatte der Pflichtige die Wahl, ob er nur neun Zehntel der ermittelten Rente oder den unverkürzten vollen Betrag derselben fortentrichten wollte und war ihm das Erlöschen der Rente im ersteren Falle nach Ablauf eines $56^1/_2$jährigen, im letzteren Falle nach Ablauf eines $41^1/_{12}$jährigen Zeitraums zugesichert.

Da die Durchführung der Ablösungsgesetze vom 2. März 1850 im Ganzen rasch erfolgte, so ist die Rentenpflicht derjenigen, welche sich für Fortentrichtung des vollen Betrags entschieden, entweder schon erloschen oder es steht deren Ende nahe bevor. Die überwiegende Mehrzahl der Pflichtigen aber hat eine Minderung der Jahreslast auf neun Zehntel vorgezogen, hat daher auch — je nachdem die Amortisation früher oder später begonnen — die Rente noch durch eine 12 bis 20jährige — in einigen Fällen wohl noch längere Periode fortzuzahlen. Bei den am frühesten begonnenen Amortisationen ist daher das zu tilgende Ablösungskapital bereits unter 50 Prozent seines ursprünglichen Betrags gesunken, in der Mehrzahl der Fälle wird dasselbe gegenwärtig zwischen 50 und 60 Prozent der Anfangssumme schwanken.

Entschließt sich nun der Staat, wie beantragt wird, zur Auszahlung des noch nicht getilgten Kapitals mittels Aufrufs und Ankaufs der noch umlaufenden alten vierprozentigen Rentenbriefe und Ausgabe neuer $3^1/_2$prozentiger Rentenbriefe (nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. Juli 1891), so würden die Belasteten zwar für eine viel (um 40 bis 45 Jahre) längere Periode rentenpflichtig bleiben, die Rente selbst aber sich auf wenig mehr als $^1/_3$ ihres jetzigen Betrages reduziren. Ein Bauerngut z. B., welches seit dem Anfange der 50er Jahre 300 Mk. Rente zahlt und demnach im Jahre 1910 erwarten darf, von der Rente frei zu werden, würde, nach dem Antrage, von jetzt ab nur rund 100 Mark, diese geringere Rente aber bis 1955 zu zahlen haben. Auch wenn die Kosten der vorgeschlagenen Konversion bei Berechnung der neuen Rente mitberücksichtigt werden, wird sich die letztere in den meisten Fällen nicht erheblich über ein Drittel der gegenwärtigen Rente stellen.

Da für die Periode, welche der Antrag im Auge hat, die Funktion der Rentenbank ohnehin durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 gesichert ist, so dürfte der empfohlenen Maßregel aus Rücksichten der amtlichen Belastung kaum ein Bedenken entgegenstehen. Nothwendig wäre allerdings für jeden Fall die Aufnahme eines Nachtrags zum alten Ablösungsrezeß.

Der Betrag an alten, jetzt durchschnittlich schon seit 40 Jahren gezahlten Renten dürfte sich auf rund fünfundzwanzig Millionen Mark stellen. Auf diese alten Renten beschränkt sich der Antrag zunächst. Für ganz kleine Beträge erscheint der Vortheil nicht der Mühe werth; aber schon die Zahl derjenigen, welche jährlich mehr als 50 Mk. an Rente zu zahlen haben, beträgt in den alten Provinzen nach amtlicher Information ungefähr 50000. Die Bestimmung des Mindestbetrages, von welchem ab die Umwandlung der jetzigen in eine neue Amortisationsrente zu gestatten wäre, kann nur auf Grund genauer amtlicher Ermittelungen erfolgen und muß daher der Initiative der königlichen Staatsregierung überlassen werden.

Distriktsschau in Marienwerder.

H Marienwerder, 29. Mai.

Der erste Tag der Schau gewann eine besondere Bedeutung durch den Besuch des Herrn Landwirthschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Loxten, der Nachmittags mit dem Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Goßler eintraf, vom Komitee vom Bahnhof abgeholt und in die Ausstellung geleitet wurde. Hier unternahmen die Herren alsbald einen Rundgang zur Besichtigung der Ausstellung. Später begaben sich die Herren auf die Festtribüne, um die Vorführung der Landgestütshengste, der Remonten und eines Geschützes des 35. Feldartillerie-Regiments, der prämiirten Rinder und Pferde zu betrachten. Auf der Tribüne unterhielt sich der Minister sehr eingehend mit dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Centralvereins, Herrn v. Puttkamer-Gr. Plauth, und mit anderen Herren. Eine offizielle Eröffnungs- und Begrüßungsrede wurde nicht gehalten.

Die Preisrichter, deren Thätigkeit durch heftig strömenden Regen recht unangenehm unterbrochen wurde, hatten eine schwere Arbeit, um aus der großen Menge preiswürdiger Thiere die preiswürdigsten auszusuchen; hier zeigte es sich, daß das Streben des Zentralvereins, der anderen landwirthschaftlichen Vereine, der Heerdbuchgesellschaft und der Einzelnen nach Vervollkommnung der Zuchten bedeutende Erfolge gehabt hat. Nachdem die preisgekrönten Prachtthiere unter den Klängen der Musik an der Tribüne und der gewaltigen Zuschauermenge vorbeigeführt waren, brachte Herr von Puttkamer ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Menge begeistert einstimmte, und wendet sich dann mit einigen Worten an den Minister.

Hierauf brach man, viel später, als vorausgesehen werden konnte, zu dem Festmahl nach dem neuen Schützenhause auf. Mehr als 200 Personen, unter ihnen die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und viele Damen, nahmen dort erwartungsvoll um die Tafeln Platz, denn Jedermann wußte, daß wirthschaftspolitische Reden von Bedeutung gehalten werden würden.

Als erster Redner erhob sich nach dem zweiten Gange Herr v. Puttkamer und führte etwa folgendes aus: Uns Landwirthen wird so manches Schlimme nachgesagt, u. a. auch, daß wir mit unseren Bestrebungen antimonarchisch handeln; das ist grundfalsch, unsere Treue zum König ist unvergänglich, denn wir wissen ganz genau, daß wir einer starken Monarchie bedürfen, die im Stande ist, die Ordnung im Innern und die Sicherheit nach außen zu wahren. Der König ist, das wissen wir, das von Gott gesetzte Oberhaupt, dem wir Treue und Gehorsam schuldig sind. In allen guten und bösen Tagen hat das preußische Volk an seinem Königshause gehangen, so ist es auch jetzt. Und wenn wieder ein Sturm durch's Land gehen sollte, der es zu erschüttern droht, dann wird es sich erweisen, daß der Bund der Landwirthe auch ein Bund der Treue ist. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine Rede; jubelnd stimmte die Tafelrunde in die Rede ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Bald darauf erhob sich Herr v. Puttkamer noch einmal, um die hohen Gäste und Damen, ganz besonders aber den Herrn Minister zu begrüßen, der auf die Einladung des Komitees bereitwilligst gekommen sei. „Viel heitere Bilder und Worte, so etwa fuhr er fort, sind auf der Reise und heute an dem Herrn Minister vorübergegangen; ich bitte aber, der Herr Minister möge daran nicht die Meinung knüpfen, daß es der Landwirthschaft bei uns gut geht. Der Landwirth ist nur zu sehr geneigt, bisweilen die Sorgen in der Freude zu vergessen, für ihn gilt der Göthe'sche Spruch „Saure Wochen, frohe Feste". Der Minister möge den Eindruck in sich aufnehmen, daß Westpreußen eine Provinz ist, für die etwas zu thun sich lohnt, damit sie immer mehr erblühe. Der Minister war ja selbst Landwirth und weiß daher die Lage zu beurtheilen. Viel ist in dem letzten Jahrzehnt bei uns geschehen. Die Viehzucht hat bedeutende Fortschritte gemacht, auch die Pferdezucht hat sich gehoben. Diese Fortschritte haben wir der Regierung zu verdanken, denn ohne die in den Etat eingestellten Mittel wären wir nicht in der Lage gewesen, die Erfolge zu erreichen. Ich will das Ohr des Ministers nicht mit Klagen füllen, aber ich würde meine Aufgabe nicht erfüllen, wenn ich nicht wenigstens mit einigen Worten der Wehklage hervorkäme. Wir leben in einer schweren Zeit, denn die Hoffnung, daß die Getreidepreise steigen werden, ist gering. Wir erkennen es an, daß der Minister in dieser schweren Zeit das Amt übernommen hat, und wir sind ihm dafür dankbar (Bravo.) Auf dem Gebiet der Reichs- und Staatsgesetzgebung sind schwere Aufgaben zu erfüllen. Gute Gesetze wollen wohl vorbereitet sein, und das ist nicht im Handumdrehen gethan. Wer da sagt, daß die Staatsregierung nichts thut, sagt etwas falsches. Aber ich bitte den Herrn Minister, alle seine Energie anzuwenden, um uns zu helfen. Je mehr die Hoffnung auf eine Hebung der Getreidepreise schwindet, desto mehr müssen wir auf die Viehzucht sehen, aber auch hier muß man verzagend in die Zukunft blicken, denn auch die Viehpreise sinken, und auch das Schwein, das Thier des kleinen Mannes, hat keinen angemessenen Preis mehr. Hier in Westpreußen, wo eine gute, tüchtige Bevölkerung zu verzagen droht, bringen wir dem Minister volles Vertrauen entgegen, und hoffen, daß er beim König und bei seinen Kollegen alles thun werde, um uns zu helfen. Der Herr Minister lebe hoch!" Auch in dieses Hoch stimmt die Versammlung, die die Rede des Herrn v. Puttkamer oft mit Beifallsbezeugungen begleitet hatte, lebhaft ein.

Auf diese Rede erwiderte der Herr Minister etwa folgendes: „Als ein Fremdling bin ich in Ihre Mitte gekommen, denn aus dem Westen bin ich nach Berlin berufen worden, um im vorgerückten Alter ein schwieriges Amt zu übernehmen, um so schwieriger, als in der Landwirthschaft viel Noth herrscht. Diese Noth ist im Osten größer, als im Westen, also ist auch hier mehr zu sorgen, und ich will es versuchen. Ich habe dem landwirthschaftlichen Gewerbe von Jugend auf nahe gestanden und mich in allen meinen Stellungen stets mit ihm beschäftigt. Wenn ich gesagt habe, ich sei als Fremdling zu Ihnen gekommen, so ist das nicht ganz richtig, denn im wesentlichen liegen die agrarischen Verhältnisse in ganz Preußen ähnlich. Auch in anderer Beziehung bin ich kein Fremdling, denn aus der Geschichte ist mir die östliche Bevölkerung als eine solche entgegengetreten, die man bewundern muß. Ich weiß, was der Osten im Anfang dieses Jahrhunderts und auch neuerdings für den Staat geleistet hat. Mit Bewunderung habe ich auf ihre Leistungsfähigkeit, Energie und Zähigkeit geblickt. In den letzten Tagen habe ich mit Stolz und Freude gesehen, welche Fortschritte die Landwirthschaft gemacht hat. Ich habe mich von den Fortschritten der westpreußischen Viehzucht auf auswärtigen früheren Ausstellungen überzeugt, aber was in der kurzen Zeit seitdem in Westpreußen geleistet ist, darüber kann ich nur meine Verwunderung und Bewunderung ausdrücken. Auch auf dem technischen Gebiet wie auf allen anderen Gebieten der landwirthschaftlichen Kultur sind Fortschritte zu bemerken. Leider muß ich anerkennen, daß trotz alledem eine schwere Krisis auf der Landwirthschaft, und speziell im Osten ruht. Aber es ist eine allgemeine Krisis, von der ganz Preußen, ganz Deutschland ergriffen ist. Es ist also sehr schwierig, rasch Abhilfe zu schaffen. Aber was die Regierung leisten kann und zu leisten sich für befugt erachtet, wird sie thun. Ich würde ein pflichtvergessener Mann sein, wenn ich nicht mit allen Mitteln, soweit irgend möglich, Abhilfe zu schaffen suchte. Ich gebe das feierliche Versprechen, daß ich es versuchen werde, wie ich es bisher gethan habe. Ich bin Ihrer Einladung gern gefolgt und danke freudig, daß Sie mich mit soviel Vertrauen aufgenommen haben. Als Ausdruck dieses Dankes lassen Sie mich den Männern, die an der Spitze des Zentralvereins stehen, Herrn v. Puttkamer und dessen Kollegen, ein Hoch ausbringen. Sie leben hoch!"

Der stellvertretende Vorsitzende des landwirthschaftlichen Zentralvereins, Herr Aly-Gr. Klonia, dankte dem Minister für seine Worte. „Wir werden", so fuhr er fort, „weiter zu streben fortfahren, und auch wenn es uns schlecht gehen sollte, werden wir feststehen." Er gedachte dann des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler. „Als die böse Cholera kam, und als der Weichselstrom aus seinen Ufern zu treten drohte, da haben wir gesehen, was wir an dem Manne haben, der an der Spitze unserer Provinz steht, von dem wir hoffen, daß der liebe Herrgott ihm noch lange die Kräfte erhalten möge, und daß der Herr Oberpräsident uns diese Kräfte auch fernerhin widmet." (Lebhaftes Bravo!)

Herr Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. v. Kehler wandte sich in einer humoristisch gehaltenen, oft von Heiterkeit unterbrochenen Rede an den Minister, in der er die Zustände, die früher in einigen Gegenden unserer Provinz herrschten, mit den heutigen verglich. Dann huldigte er den Damen, denen er ein Hoch ausbrachte.

Herr Oberpräsident v. Goßler dankte im Auftrage der Damen Westpreußens. „Gerade hier spielten die Damen eine große Rolle als treue Gehilfinnen, auch im öffentlichen Leben. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, gerade die Frauen zur Arbeit mitheranzuziehen auf allen Gebieten der Liebesthätigkeit, wie im Vaterländischen Frauenverein; das habe ich in Berlin gesagt und dahin werde ich immer streben. Die freundliche Begrüßung, die Sie mir dargebracht, ist nicht ohne tiefen Eindruck geblieben und ich muß dem Ausdruck geben. Aber ich rede nicht nur, Sie wissen, daß ich auch zu handeln gewohnt bin. Ich fühle mich wohl im Osten, hier ist die Luft, die mich durchströmt. Es lag in meiner Hand, von Ihnen zu gehen; meine agrarischen Beziehungen liegen mehr in Ostpreußen, und ich habe es nicht gethan, ich bin hier geblieben, und ich hoffe, Westpreußen und ich werden noch lange in gemeinsamer Arbeit zusammenwirken. Die Westpreußen sind es werth, vorwärts zu kommen auf allen Gebieten, und da haben sie einen kräftigen Beamten nöthig. Ich habe abgeschlossen mit meiner Karriere und ich hoffe, daß ich für Westpreußen kräftig weiter arbeiten kann. Die Provinz ist zurück, und ich hoffe, sie soweit zu bringen, wie Ostpreußen, das ihr weit voraus ist. Wollen Sie daran mitarbeiten, so werden Sie mich immer auf Ihrer Seite finden. Unsere theure Provinz Westpreußen lebe hoch!" — Lange dauerte es, bis der Jubel über diese Rede, die fast unaufhörlich von brausenden Bravorufen unterbrochen und übertönt wurde, verklang.

Einer der ältesten Landwirthe der Provinz, Herr Amtsrath Bieler-Bankau, pries in bewegten Worten die Treue der Preußen, die stets Gut und Blut gerne der Krone geopfert haben. Wer

Westpreußen", so fuhr er fort, „so lange kennt, wie ich, der weiß was es werth ist. Wohl keine Provinz hat es so schwer, wie unsere Provinz, die mit widerstrebenden Elementen der Natur und der Bevölkerung ringen muß. Der Mensch muß ja leiden, und darin sind wir Westpreußen groß. Aber wenn wir so liebenswürdige Worte hören, dann haben wir das Vertrauen, daß wir ruhig und muthig in die Zukunft sehen können. Möge uns der Herr Oberpräsident erhalten bleiben auf lange Zeit!"

Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé-Danzig erwähnte die großen und kleinen Mittel, mit denen der Landwirthschaft geholfen werden solle; eines dieser Mittel seien die Eisenbahnen, und er hoffe, daß der Minister und der Oberpräsident der Eröffnung der neu zu bauenden Eisenbahnen beiwohnen werden, welche ja auch der Stadt Marienwerder Vortheil bringen werden. Er brachte dann auf die Stadt Marienwerder ein Hoch aus.

Herr Bürgermeister Würtz dankte hierfür und brachte seinerseits dem Militär- und Artilleriefiskus Dank dar, dem das Zustandekommen der Ausstellung in erster Linie zu verdanken sei. Er gedachte ferner des unermüdlich für die Ausstellung thätigen Herrn Puppel. Hiermit schloß die Reihe der Trinksprüche.

Während der Tafel konzertirte die Kapelle der Unteroffizierschule, und nach Aufhebung der Tafel fand im Garten ein Doppelkonzert dieser Kapelle und der Artilleriekapelle statt.

Die Gewerbe-Ausstellung ist, wie schon erwähnt, viel reicher beschickt, als man erwartet hatte. Naturgemäß nehmen die Gewerbetreibenden der Stadt Marienwerder selbst und ihrer Umgebung den größten Raum in Anspruch; die in Folgendem genannten Aussteller sind, soweit nicht Ortsbezeichnungen daneben stehen, sämmtlich aus Marienwerder. Nahrungs- und Genußmittel sind zum Theil schon erwähnt. Bäcker- und Konditorwaaren sind in recht schönen Stücken ausgestellt. Konditor Kolberg hat einen Tafelaufsatz aus Tragantzucker, einen mächtig großen Marzipansatz und verschiedene Kuchen, Utasch eine riesige, schön dekorirte Aufsatztorte, allerlei wohlschmeckende Kuchen, Himbeersaft und Johannisbeerwein, Konditor Paul Stach-Stuhm zwei große Marzipansätze mit Fruchtstücken und eine Torte, Vetter-Marienau ein Bretzelhaus, einen gewaltigen Bretzel und andere Backwaaren, Dombrowski verschiedene Brote, Napf- und Pfannkuchen, H. Klein Brote bis zu zwei Metern Länge, Stollen, Kuchen 2c. ausgestellt. Buth-Rospitz stellt reine Getreidepreßhefe und einen ausgezeichneten, reinen Kornbranntwein eigener Fabrikation aus. Die Marienwerderer Molkerei und v. Egan-Sloszewo haben Butter und Käse ausgestellt. Klatt-Bäckermühle zeigt in einer Reihe von Gläsern den gesammten Mahlprozeß in seinen Resultaten, das ungereinigte Korn verschiedener Getreidearten an, dann das gereinigte und vorgequetschte Korn, die Reinigungsabgänge, Kleie, Graupe, Gries und Mehle bis zu den höchsten Feinheitsgraden. Plötz-Boggusch zeigt Malz, Malzkeime, Treber und Hopfen und endlich das fertige Bier.

Haushaltungsgegenstände hat Schömske ausgestellt, allerdings sind dies keine eigenen Fabrikate, wie bei den anderen Ausstellern, sondern aus Fabriken bezogen. Besonders macht er auf eine praktische Wäscherolle von H. Albert-Hannover und eine sehr leicht von einem Kinde durch Hebeldruck zu bedienende Waschmaschine von Ernst Neumann-Neugersdorf, aufmerksam; man findet ferner bei ihm andere Waschmaschinen, Plättbrette und Plätteisen, Wringmaschinen, eine Brotschneidemaschine mit Kurbelbetrieb, Wirthschaftswaagen, Wasserfilter 2c. Auch Fahrräder hat er ausgestellt.

Die Bekleidungsgewerbe sind recht reichlich vertreten. Robert Müller zeigt einen Promenadenanzug, einen Lawn-Tennisanzug, einen Offizierpaletot und ein Militärbeinkleid; Groth-Marienau einen schwarzen Gehrock; Toron jun. zwei Herrenanzüge und Westen; E. Adloff einen Anzug; Mölkentin eine Uniform und zwei Zivilanzüge; Schilemeit einen Strichkammgarnanzug und Patten zu Uniformen und Kragen; Minna Klein eine weiße Battistblouse mit Stickerei und ein Kleid aus grauem Wollstoff. Otto-Heinrich führt Reitstiefel aus Kalbleder, Halblack und Juchten vor: E. Kobert Herren- und Damengamaschen, Zeugstiefeletten, niedrige Damenschuhe 2c.; G. Wendel zeigt Herren- und Damenpelze, Pelzfußtaschen und Säcke, Jagdmuffen, Zivil- und Militärmützen; sehr praktisch ist eine von ihm ersonnene Vereinigung von Pelzdecke mit Handwärmer und Fußsack.

R. Pfeiffer und Rudolf Gotthelf zeigen reich ausgestattete Zusammenstellungen aller möglichen Besen, Schrubber, Bürsten, Pinsel 2c. in vortrefflicher Arbeit. Schmied Karl Domke-Graudenz hat Plafondbesen mit patentirtem Stiel ausgestellt.

Mit Böttcherarbeiten sind Rudolf Grabusch und Fr. Kleps mit verschiedenartigen Wasser- und Branntweinfässern, Wannen und Tonnen vertreten. B. Burgismeyer-Neuenburg hat ein gewaltiges fahrbares Jauchefaß gearbeitet.

Die Dachpappenfabrik von Krutz-Marienfelde hat das Modell eines eingedeckten doppellagigen Pappdaches aufgerichtet und zeigt daneben verschiedene Dachpappenfabrikate. Die Glashütte von Rudolf Israel-Schinkenberg hat Tafelglas noch im Zusammenhang des Cylinders und außerdem Glaskugeln für Gartenpostamente ausgestellt. Glaser E. Hoffmann hat Einfassungen zu Fenstervorsätzen mit Diaphanien, einen Glaskasten und außerdem gekröpfte Goldrahmen angefertigt, mit denen eine Anzahl der ausgestellten Gemälde eingefaßt sind.

Gemälde sind ausgestellt von B. Günther-Marienwerder, und zwar eine kunstvolle Kopie der Auferstehung Christi von Plockhorst, eine vergrößerte Kopie des bekannten Gemäldes „Christus predigt am See", und ein Porträt; andere Malereien sind von Dilettanten gefertigt, so Frucht-, Blumen- und Thierstücke, Lampenschirme, Wandschilder, auch Porträts.

Haararbeiten und Toilettengegenstände zeigen E. Neumann (Damenscheitel, Herrentoupé, Puppenperücken, Zöpfe) und Emil Klötzky-Danzig ähnliche Arbeiten, darunter eine federleichte Damenperücke, die ohne Scheitel auf dem Kopf festsitzt, ferner ein Stirnfrisé eigener Erfindung, in das jedes Haar einzeln eingeknüpft ist, auf Uhrstahlfedern gearbeitet und mit Befestigung durch Schildpattkämmchen, endlich selbst zusammengestelltes und aus Blüthenextrakten hergestelltes Kopfwaschwasser.

In der Abtheilung Maschinen und Geräthe erhielten: A. Ventzki-Graudenz den Konkurrenz-Ehrenpreis (eine Sektbowle aus Kupfer in Rokokoform auf Eisenständer) für den besten Futterdämpfer; H. Kriesel-Dirschau für seine Kollektion Häckselmaschinen, Schwarz und Sohn-Berlinchen für eine Düngerstreumaschine und die Kollektion von Ackergeräthen, Wermke-Heiligenbeil und A. P. Muscate-Danzig für die Kollektionen landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe je eine silberne Medaille; Hodam und Reßler-Danzig, Glogowski und Sohn-Marienburg für ihre Kollektionen landwirthschaftlicher Maschinen, Ahlborn-Hildesheim für Molkerei-Apparate, Bergedorfer Eisenwerk ebenfalls für Molkereiapparate, Rahn-Marienburg für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Klinger-Altstadt Stolpe für Dreschmaschinen eine bronzene Medaille; Hübner-Liegnitz für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Carow-Zempelburg für Getreide-Reinigungsmaschinen, Monglowski-Marienburg für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Weick-Marienwerder für eine Rübenhacke als Handgeräth, Schwartz-Tempelhof für „Planet" als Hack- und Häufelpflug ein Diplom.

Es erhielten ferner: für Pferde: Kategorie I: ein- bis dreijährige Stutfüllen: Knels-Schöneich den ersten Preis mit 300 Mk., Stoppel-Seeberg und John-Wattkowitz zwei zweite Preise von je 200 Mk., Dackau-Mewischfelde und von Puttkamer-Germen zwei dritte Preise von je 150 Mk., Bleich-Wachsmuth, Guth-Jakobsdorf, Schneider-Harnau und Hildebrandt-Mareese vierte Preise von je 75 Mk., Knöpfler-Annaberg erhielt ein Diplom. Kategorie II: Drei- bis fünfjährige gedeckte Stuten: Es erhielten Wahl-Mareese den ersten Preis mit 200 Mk., John-Wattkowitz und Bleich-Wachsmuth zwei zweite Preise von je 150 Mk., Dackau-Mewischfelde und Stoppel-Seeberg zwei dritte Preise von je 150 Mk., Dameran-Schakenbruch und von Kries-Trankwitz erhielten ein Diplom. Kategorie III: Ueber fünf Jahre alte Stuten und wiedergedeckt. 1. Ehrenpreis von Schöneich-Tromnau. 2. Ehrenpreis von Egan-Sloszewo. 3. Ehrenpreis von Reibnitz-Heinrichau. Janzen-Pastwa erhielt den ersten Preis von 300 Mk., Hahn-Schöneberg und von Puttkamer-Germen zwei zweite Preise von je 200 Mk., Schneider-Harnau und von Wussow-Peterwitz zwei dritte Preise von je 150 Mk., Franz-Sanskau, Dackau-Mewischfelde, Schwarz-Stangendorf und Stoyke-Kammin vier vierte Preise von je 75 Mk., von Kries-Trankwitz und Janzen-Pastwisko erhielten Diplome.

Für Pferde erhielten noch für Hengste, die zum öffentlichen Gebrauch ausgeboten sind, v. Kries-Trankwitz silberne Staatsmedaille (Extrabewilligung des Herrn Ministers), Stoppel-Seeberg und v. Wussow-Peterwitz bronzene Staatsmedaille; für Kollektionen Stoppel-Seeberg 500 Mk., v. Reibnitz-Heinrichau silberne Medaille und v. Wussow-Peterwitz ein Diplom; Dackau-Mewischfelde den Preis des Vereins Marienwerder im Betrage von 100 Mk.

Für Rindvieh erhielten noch Kollektionspreise Walzer-Grodcziczno 200 Mk. und Borowski-Riesenburg 150 Mk. Einen Preis von 100 Mk. für Kleingrundbesitz Reschke-Rospitz für einen Bullen; Schimpf-Peterwitz eine bronzene Medaille für einen Bullen; Butschkowski-Gr. Grabau, Cornelsen-Gr. Krebs und Bernsten-Domslaff eine silberne Medaille für Kühe; v. Kries-Roggenhausen, Butschkowski-Gr. Grabau, Cornelsen-Gr. Krebs eine bronzene Medaille für Kühe; Cornelsen und Butschkowski Anerkennungen für Kühe; v. Kries-Trankwitz 100 Mk. für einen Ochsen.

Für landwirthschaftliche Produkte erhielten Paul Schiller-Elbing für Kognac, v. Egan-Sloszewo für Butter und Höcherl-Culm für helles Bier die silberne Medaille; Buth-Rospitz für Kornbranntwein, Molkerei Marienwerder für Butter, Klatt-Bäckermühle für Mühlenfabrikate und Steiner und Ko. Hammermühle für helles Bier die broncene Medaille; Luczewski-Marienwerder für Ingwer, Wunderlich-Marienwerder für Fruchtsprit, Teuber-Karthaus für sein Interesse für die Landwirthaft und Biesoldt-Graudenz für Zigarren in billigen Preislagen eine lobende Anerkennung.

Aus Fürst Bismarck's Rede an die Schleswig-Holsteiner.

„Ich gehöre zu Ihrer Provinz und bin stolz darauf", hat Fürst Bismarck den 3000 Schleswig-Holsteinern, die ihm am letzten Sonntag in Friedrichsruh ihre Huldigung dargebracht haben, gesagt. „Ihr Land ist doch nach meinen politischen Erinnerungen der Ausgangspunkt unserer deutschen Entwickelung überhaupt gewesen. Schleswig-Holstein und die deutsche Flotte. Es waren die beiden Fragen, die in den Jahren vor und nach 1848 unsere öffentliche Meinung absolut beherrschten, Fragen, auf welche sich das deutsche nationale Gefühl, das ja in schwachen Keimen damals war, nach meiner Auffassung zuspitzte, sobald es sich äußern sollte. Wir waren damals in Preußen, nicht so stark, wie jetzt das deutsche Reich ist. Wir konnten deshalb mit gewaltthätiger Entschlossenheit so sehr viel damals nicht durchsetzen in Bezug auf Schleswig-Holstein, und die Frage der deutschen Marine, die damit untrennbar verkuppelt ist, die konnte nicht gelöst werden, so lange sieben, oder ich glaube acht souveräne Staaten sich in die deutsche Seehoheit und maritime Kriegsberechtigung theilten: es waren das Hannover, Oldenburg, drei Hansestädte, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Preußen in der Ostsee. Zwischen denen eine Einigung derartig zustande zu bringen, wie sie nothwendig ist, um eine nationale Flotte weit über das Weltmeer in einen einheitlichen Zusammenhang zu führen, das war eine Aufgabe, die zu überwinden ich mir, waghalsig wie ich damals war, getraute. (Heiterkeit.) Wir haben in der andern Frage, daß uns die Großmächte Schleswig-Holstein nicht gönnten, theils aus Abneigung gegen die nationale deutsche Entwickelung, die sich auf diesen Punkt festgebissen hatte, theils auch aus Sorge über den mächtigen Zuwachs — über die haben wir uns mit Mühe hinweghelfen müssen. Es war ja von preußischer Seite der Londoner Vertrag abgeschlossen. Wenn der in Geltung blieb, und der blieb wahrscheinlich in Geltung, wenn die Dänen nicht so aggressiv verfuhren, wenn die vielen dänischen Herausforderungen, wenn die Verbitterung und die schlechte Behandlung der Deutschen unter dänischer Herrschaft nicht stattfanden, so ist gar kein zwingender Grund anzunehmen, daß nicht auch in den Herzogthümern die Erinnerung an die Jahrhunderte langen wichtigen Beziehungen zum dänischen Königshause die Oberhand gewonnen hätte und daß wir schließlich vielleicht mit einer Personal-Union abgeschlossen hätten, deren Leitung aber immer in Kopenhagen geblieben wäre. Ich möchte nun behaupten, daß Sie den Dänen wegen ihrer anspruchsvollen Herrschsucht Dank schuldig seien (Heiterkeit!). Die Dänen haben das deutsche Widerstandsgefühl in die Höhe gezwungen durch ihre Hartnäckigkeit: nicht blos in den Herzogthümern selbst, sondern auch in dem übrigen Deutschland. Die Dänen waren es, die uns die Möglichkeit gegeben haben, schließlich in der schleswig-holsteinischen Frage noch einen Zipfel zu finden, an dem es möglich wurde, die deutsche Frage zu lösen. (Bravo, Heiterkeit.) Ich habe im ersten Augenblick kein festes Vertrauen auf die Möglichkeit einer deutschen Flotte unter den sieben Ufer-Souveränen gehabt und ich bin mit thätig gewesen beim Verkauf der angeblichen deutschen Flotte (Heiterkeit.) — Ich brauche blos den Preis zu nennen, der mir ungefähr in der Erinnerung ist, es wurden sechs schwere Fahrzeuge für 230000 Thaler verkauft (Heiterkeit), es war der Rest der deutschen Flotte. Es gelang mir, als Bundesmitglied, für Preußen zwei von den Schiffen, die ich nicht ausgewählt hatte, sondern Sachkundige, für uns in Sicherheit zu bringen. Das war aber das einzige noch einigermaßen preiswürdig Verwendbare. Aber ich sagte mir, ohne Schleswig-Holstein keine deutsche Flotte und in der deutschen Nation was das Gefühl lebendig: wir wollen doch nicht in der Lage bleiben, daß uns ein Staat wie Dänemarck die See verbieten kann, und daß wir unter der dänischen Blockade ersticken müssen, in der Ausfuhrlosigkeit, einem Staate von zwei Millionen Einwohner gegenüber.

Wir müssen zur See so stark sein, daß wir uns die See nicht von Mächten zweiter Klasse, namentlich solchen, die wir zu Lande nicht langen können (Heiterkeit), verbieten lassen können, und namentlich müssen wir doch unsere Kauffahrer in fernen Seen schützen können. Dazu gehören Kreuzer, und mehr, als wir gegenwärtig besitzen. In meinen innern Sympathieen habe ich mehr Neigung für Kreuzer, als für Parade- und Panzerschiffe, aber ich bin nicht berufen, mitzureden in diesen Dingen, ich warte in Ruhe ab, was befohlen wird. Ich habe mir aber von Haus aus gesagt: ohne die Herzogthümer wird die Reichsregierung nie eine deutsche Reichsflotte haben können, wenn wir die Herzogthümer nicht besitzen und erwerben, dauernd, so werden wir nie eine große Seemacht werden können. Ich habe von der ersten Eröffnung der Frage durch den Tod des Königs von Dänemark im November 1863 gleich die Ueberzeugung gehabt und vertreten, amtlich vertreten: dat möt wi hebben. (Bravo!) Zu Anfang habe ich wenig Liebe gefunden, weder bei meinen heutigen engern Landsleuten, noch bei meinen Mitarbeitern, noch auch höheren Orts; aber in mir saß die Ueberzeugung so fest und meine Liebe zu diesem Lande und mein Glaube an die Kräftigung, die Preußen dadurch erfahren würde, war so groß, daß ich sagte: und wenn wir die drei schlesischen Kriege mit sammt einem siebenjährigen darum führen sollen, so führen wir sie, aber haben müssen wir das Land. (Bravo!) Meine Herren, ich habe ja damals nicht geurtheilt wie ein geborener Schleswig-Holsteiner, ich habe geurtheilt wie ein geborener Preuße mit einer stark deutschen Empfindung und habe mir gesagt: Soll Deutschland überhaupt zur See mächtig werden, so ist die Vermehrung der Mittelstaaten im Bunde nicht der Weg, auf dem wir dazu gelangen. Da habe ich schwere Kämpfe damals gehabt und was mir zu Hilfe gekommen ist, das ist der deutsche Sinn der Bevölkerung diese Lande an sich; die sind doch allmählich zur Besinnung ihrer Lage und der Lage des deutschen Volkes gekommen. Das Bedürfniß, der großen deutschen Gemeinschaft enger anzugehören, hat sich mehr und mehr befestigt, schon vor dem Kriege von 1870, wo wir sechs Jahre nach der Annexion mit den schlewig-holsteinischen Truppen im Kriege schwere Gefahren bestanden haben. Ihre Regimenter haben ja damals an den schwierigsten Theilen der Winterfeldzüge von 1870/71 mit theilgenommen und haben sich geschlagen wie die Helden, wie man von dem nordalbingischen Blut nicht anders erwarten konnte. Infolge dieser Rückerinnerung nehme ich an, daß, wenn man über das, was vor 30 oder 40 Jahren hätte geschehen sollen, damals zweifelhaft war, doch heute über alle Zweifel der Art Absolution ertheilt worden ist (Zustimmung), und wenn unsere schleswig-holsteinische Bevölkerung einmal ihre Wahl mit Sachkunde getroffen hat, dann hält sie auch fest und deshalb ist es mir nicht zweifelhaft, daß das „up ewig ungedeelt" sich nicht bos auf Schleswig-Holstein, sondern auch in Zukunft auf Schleswig-Holstein und das gesamte Deutschland immer mit Erfalg in Anwendung bringen läßt (Bravo) und wer es auseinander bringen will, der muß ganz andere siegreiche Kriege führen, als wir gethan haben, um es zusammenbringen. (Bravo.) Nun, meine Herren! Die Versöhnung zwischen den frühern widersprechenden Meinungen hat ja einen äußerlichen Ausdruck gefunden in der Thatsache, daß wir eine Landsmännin von Ihnen, eine schleswig-holsteinische Prinzessin zur Kaiserin haben und ich glaube Ihnen deshalb einen landsmännischen Gruß zu bringen, wenn ich Sie bitte, mir ein Hoch auf die Kaiserin, die Prinzessin von Schleswig-Holstein auszubringen. Sie lebe hoch! hoch! hoch!

Berlin, den 29. Mai.

— Die Kaiserin hat ihre Absicht, mit ihren Kindern mehrere Wochen in Wyk auf der Insel Föhr zuzubringen, aufgegeben.

— Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird gegenwärtig eifrig an der Aufgabe einer Staffelung der Tarife für den Viehtransport gearbeitet.

— Die bekannte Streitsache des Berliner Magistrats wider den Oberbürgermeister beschäftigte am Dienstag den zweiten Senat des Oberverwaltungsgerichts. Für den Magistrat war im Verhandlungstermin der Bürgermeister Kirschner erschienen, der darzulegen versuchte, daß der Magistrat seine Befugnisse nicht überschritten habe, als er beschlossen, eine Petition gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu richten. Der Minister des Innern hatte als Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses den Oberpräsidialrath v. Buch entsendet. Der Senat erkannte auf Abweisung der Klage. Er führte aus, daß der Gerichtshof durchaus den bedeutenden Aufgaben der Kommunen ein billiges Verständniß und warmes Interesse entgegenbringe und es ihm fern liege, die Kommunen irgend wie in der Wahl der erforderlichen Mittel beschränken zu wollen. Es sei anzuerkennen, daß die kommunalen Organe nicht nur zur Regelung unmittelbarer korporativer Angelegenheiten berufen seien, sondern auch sich die Pflege der sittlichen und geistigen Interessen der Einwohner, zum Theil in Konkurrenz mit dem Staat zur Aufgabe zu machen hätten. Andererseits diene aber die ganze Existenz der Kommunen nur der Fürsorge für eine engere örtliche Gemeinschaft, und dem entsprechend habe sich die gesammte Aktion der Kommunen zu gestalten. Grundsätzlich seien den Kommunen Angelegenheiten entzogen, die in ihrem Ausgangs- und Zielpunkt jedes inneren Zusammenhanges mit den besonderen Verhältnissen der einzelnen örtlichen Gemeinschaft ermangeln, und dies gelte zumal für solche Angelegenheiten, denen gegenüber nach ihrer inneren Natur die Konstruktion eines solchen Zusammenhanges gerade ausgeschlossen sei. Das Petitionsrecht der Kommunen lasse sich nicht aus dem Wesen und Begriff dieses Rechts, sondern nur aus dem Wesen der Aufgaben der Kommunen herleiten. Wollte man auch nicht annehmen, daß die Umsturzvorlage ihrer inneren Natur nach dem Petitionsrecht der Kommunen entzogen sei, so ließe sich dieses Recht doch nur nach dem Inhalt der Petition beurtheilen. In der Petition werde seitens des Magistrats das örtliche Interesse der Stadt kaum gestreift.

— Die in München tagende 16. Generalversammlung des Vereins deutscher Spediteure hat nach einem Vortrag des Justitiars Dr. Landgraf einstimmig beschlossen, gegen den preußischen Stempelsteuer-Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

— Die Rang- und Quartier-Liste der preußischen Armee und des 13. (K. württembergischen) Armeekorps für 1895 ist dem Kaiser am Dienstag früh auf dem Anhalter Bahnhof durch den Obersten Brix, Vorsteher der Geh. Kriegskanzlei im Kriegsministerium, übergeben worden.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich begangen worden. Die Lindenfassade des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurbrandenburgischen, preußischen und deutschen Farben mit Insignien vorstellend, gruppirt waren.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird die erste Woche des September in Deutschland zubringen und den großen Manövern in Stettin und der Flottenschau in Swinemünde beiwohnen. Hierauf wird sich der Kaiser zu den Manövern in Galizien begeben.

Die bereits vom Kaiser und König genehmigten Kirchengesetze treten am 1. Oktober d. J. in Kraft. Die Verordnung zur Durchführung derselben ist fertig gestellt. Die Standesbeamten werden beauftragt, bei ihren Funktionen sehr rücksichtsvoll vorzugehen, damit Konflikte mit den kirchlichen Behörden vermieden werden.

Belgien. Aus einer Anfrage in der belgischen Deputirtenkammer und der Seitens der Regierung erfolgten Antwort geht hervor, daß Bemühungen im Gange sind und mit Aussicht auf Erfolg betrieben werden, um eine neue internationale Zuckerkonferenz zur Regelung der Frage der Zuckerausfuhrprämien zu Stande zu bringen.

Frankreich. Der deutsche Kaiser hat aus Anlaß der Festlichkeiten in Kiel die Berliner Akademie der Wissenschaften beauftragt, eine Anzahl Namen ausländischer Gelehrten ihm zu unterbreiten um den

Trägern dieser Namen eventuell den Orden pour le mérite zu verleihen. Von französischer Seite wurde der Pariser Gelehrte Paeteur in Aussicht genommen. Dieser französische Professor erklärte jedoch, er fühle sich durch das Anerbieten hoch geehrt, könne aber das Jahr 1870/71 nicht vergessen und müsse deshalb den ihm zugedachten Orden ablehnen.

Asien. Der Anführer der Republikaner auf der Insel Formosa hat dem König Humbert von Italien ein Telegramm gesandt, in welchem er ihn um seinen Schutz ersucht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Mai.

— Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein begab sich Dienstag früh mit Begleitung per Dampfer nach dem Jonasdorfer Deichbruch, dort wurde die vom Staate angekaufte Aufforstungsfläche in Augenschein genommen, dann erfolgte die Fahrt durch die Ortschaften des kleinen Werders. Mittags fuhren die Herren von Marienburg nach Marienwerder zur Landwirthschaftlichen Distriktsschau. (Siehe den besonderen Artikel.)

Heute, Mittwoch, beabsichtigt der Minister zunächst nach der Münsterwalder Niederung zu fahren, will dann in Nebrau eine Versammlung mit den Deichgenossen abhalten und den großen Raupenschaden in der Niederung besichtigen.

— Sowohl in der Praxis der Verwaltungsbehörden, als in der Rechtsprechung der Gerichte bestehen verschiedene Ansichten darüber, inwieweit Landwirthe den Bestimmungen der Maaß- und Gewichtsordnung und den zu ihrer Ausführung ergangenen Vorschriften unterworfen sind. Die Minister für Handel und Gewerbe und für Landwirthschaft haben deshalb in einem Erlasse an die höheren Verwaltungsbehörden vom 16. Mai d. J. zu der Frage der Behandlung der Landwirthe in Beziehung auf das Maaß- und Gewichtswesen Stellung genommen. Darin ist zunächst die Rechtslage dargestellt, welche aus Artikel 10 der Maaß- und Gewichtsordnung folgt. Den Verwaltungsbehörden wird, dieser Rechtslage entsprechend, folgende Anweisung ertheilt: Landwirthe, die ein Nebengewerbe in nicht ganz unbedeutendem Umfange betreiben, sind insoweit den maaß- und gewichtspolizeilichen Vorschriften in derselben Weise, wie andere Gewerbtreibende zu unterwerfen. Dagegen haben die Polizei-Behörden von der Herbeiführung eines strafrechtlichen Verfahrens wegen Uebertretung dieser Vorschriften bei Landwirthen, die sich auf die Verwerthung der Erzeugnisse ihres landwirthschaftlichen Betriebes beschränken, in Zukunft ganz abzusehen und die Beobachtung der fraglichen Vorschriften geeigneten Falls durch polizeiliche Verfügung herbeizuführen. Zu solchem polizeilichen Eingreifen ist aber nur dann zu schreiten, wenn das öffentliche Interesse es erfordert; eine Voraussetzung, die in der Regel als gegeben nur anzunehmen ist, wenn ein ständiger Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse an das Publikum oder ein sehr bedeutender Absatz an Händler stattfindet. Von dieser Voraussetzung ist namentlich auch die Forderung an Landwirthe abhängig zu machen, bei den im § 68 Ziffer 1 der Aichordnung bezeichneten festfundamentirten Waagen die Wiederholung der Aichung in den vorgesehenen Fristen herbeizuführen.

— Nach einer dem Herrenhause zugegangenen Nachweisung sind aus dem staatlichen Fonds zu Beihilfen bei Elementarschulbauten im Rechnungsjahre 1893/94 gewährt worden: für evangelische Schulen 1194060 Mark, für katholische 789890 Mark, für paritätische 16050 Mark; im Rechnungsjahr 1894 95 für evangelische Schulen 1041490 Mark, für katholische 926410 Mark, für paritätische 32100 Mk.; insgesammt also in jedem Jahre die dafür ausgeworfenen 2000000 Mark. Die höchsten Beträge im Jahre 1893/94 entfallen auf die katholischen Schulen des Regierungsbezirks Posen mit 280960 Mark und auf die evangelischen des Regierungsbezirks Frankfurt mit 230047 Mark; im Jahre 1894/95 auf die katholischen Schulen des Regierungsbezirks Posen mit 247750 Mark und auf die evangelischen des Regierungsbezirks Köslin mit 200090 Mark.

— Zur Erleichterung des Besuches der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg werden am 1., 8., und 12. Juni, am 6. und 20. Juli, am 3., 17. und 31. August und am 14. und 28. September d. Js. von den Stationen ab Thorn Hauptbahnhof zum Zuge 51 (ab Thorn Hauptbahnhof um 6,56 Vorm.) Sonderrückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Königsberg i. Pr. Ostbahnhof über Allenstein-Wormditt-Kobbelbude zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Diese Rückfahrkarten müssen auf dem Ausstellungsplatze abgestempelt werden und berechtigen innerhalb der Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen einschließlich Zug 52. Freigepäck wird nicht gewährt, auch Fahrtunterbrechungen sind nicht gestattet. Das Nähere ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

— † Die evangelischen Bewohner des zur Landgemeinde Neukrug, Kreis Karthaus, gehörigen Ortstheiles Neukrug sind aus der Kirchengemeinde Rheinfeld, Diözese Karthaus, in die Kirchengemeinde Mariensee, derselben Diözese, umgepfarrt.

— Der Regierungs-Assessor Meyer zu Bromberg ist zum Regierungsrath ernannt.

4 **Danzig**, 29. Mai. Die im Verhältniß zur Inlandseinfuhr außergewöhnlich starke Einfuhr von ausländischen Getreide hält noch immer an. An der heutigen Börse war das Verhältniß ganz besonders ungleich, es waren 115 Waggons ausländisches Getreide und nur 5 Waggons inländisches angemeldet; es befinden sich darunter allein 77 Waggons ausländischer Weizen, denen nur zwei Waggons inländischen Weizens gegenüberstehen.

4 **Danzig**, 28. Mai. Gestern Mittag ertrank in der todten Weichsel bei Strohdeich der 8jährige Sohn des Kahnschiffers Muhme. Der Knabe spielte in einem am Kahne befestigten Boot und ist hierbei ins Wasser gefallen. Die Leiche wurde nach längerem Suchen dicht am Ufer gefunden.

4 **Danzig**, 28. Mai. Der hiesige katholische Gesellenverein läßt in dem für 80000 Mk. angekauften Grundstück der früheren Kilp'schen Brauerei, in der Nähe des Holzmarktes, neben geräumigen Vereinslokalitäten auch ein Gesellenhospiz einrichten. Die im Parterregeschoß liegenden Vereinsräumlichkeiten, ein Vorstands- und 3 Sitzungszimmer umfassend, sind ebenso geschmackvoll wie bequem eingerichtet; darüber befindet sich der große Vereinssaal, an welchem noch gearbeitet wird. Nach Vollendung dieser Arbeiten soll mit der Einrichtung des Hospizes begonnen werden. Die ganze Anlage wird zum Herbst fertiggestellt sein. Es soll dann ein Oekonom mit den Befugnissen eines Gesellenvaters eingesetzt werden.

Königsberg, 28. Mai. Im Auftrage des Kaisers ist an das Komitee der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung folgendes Telegramm eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem Komitee für den Huldigungsgruß bestens danken und der Gewerbe-Ausstellung einen segensreichen Erfolg wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Neu-Argeningken, 28. Mai. Der Grenadier F. Jackschies, welcher, wie bereits mitgetheilt, als Leiche gefunden wurde, ist am 25. von einer Gerichts-Kommission besichtigt und als ermordet erklärt worden. Als muthmaßliche Thäter sind einige Personen bereits verhaftet worden.

? **Mogilno**, 28. Mai. In der Nacht von Sonntag zu Montag wüthete ein furchtbares Feuer in der Ortschaft Bilsko. 21 Gebäude wurden eingeäschert, ferner verbrannte sehr viel Vieh. Leider fanden auch zwei Menschen in den Flammen ihren Tod. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Bestimmtes bekannt. — Die Rothlaufseuche herrscht hier unter den Schweinen. Der Schweinebestand sinkt sehr und die Besitzer erleiden erheblichen Schaden. Der Preis des gesunden Schweinefleisches ist infolge der bestehenden Rothlaufgefahr auf 40 und auch schon auf 30 Pfennig für das Pfund gesunken.

K **Pleschen**, 28. Mai. Bei der Austheilung der Suppe an die Gefangenen der hiesigen Strafanstalt gelang es heute Morgens einem Sträfling unbemerkt auf den Hof zu entkommen. Er öffnete den verschlossenen Holzstall, nahm die dort befindliche Leiter und entwich mit deren Hilfe ins Freie. Trotzdem gleich nach dem Flüchtling gesucht wurde, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Jedenfalls hält er sich in dem schon ziemlich hohen Getreide der Umgegend verborgen. — Bei der heute hier veranstalteten Ausstellung von Pferden und Rinvieh erhielt der Vorwerksbesitzer Jonas den ersten Preis von 100 Mk., der Landwirth Klemecki aus Ludwina den zweiten von 90 Mk.

Pleschen, 28. Mai. Die bei dem Ueberfall des Gendarmen Soboczynski betheiligt gewesenen Valentin Sołtysiak, Ignatz Sołtysiak und Michael Skórzybot sind vom Kriegsgericht zu je 7 Jahren Festung und Michael Kraszkiewicz zu 6 Jahren Festung verurtheilt worden.

* **Wreschen**, 28. Mai. Bei der gestern Nachmittag vom Landwirthschaftlichen Kreisverein hier abgehaltenen Pferde- und Rindviehschau wurden ca. 100 Pferde, 16 Bullen, 1 Ochse, 120 Kühe und 50 Färsen vorgeführt. Es wurden im ganzen beim Rindvieh 450 Mk. und bei Pferden 700 Mk., sowie eine große Menge Deckscheine vertheilt. In der darauffolgenden Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins hielt der Provinzial-Vorsitzende des Bundes, Herr Major Endell-Kiekrz einen Vortrag: Ueber die Erfolge und weiteren Ziele des Bundes.

Verschiedenes.

— Von der Kessel-Explosion in der Eckernförder Bucht wird dem „Geselligen" aus Kiel noch Folgendes berichtet:

Der türkische Torpedojäger, auf dem das Unglück sich zutrug, ist das letzte der im Jahre 1885 von der türkischen Regierung bei der Germaniawerft in Kiel bestellten neun Boote. Es lief, nachdem es im vorigen Sommer auf Stapel gelegt war, am 19. November v. J. zu Wasser, ist 75,3 Meter lang, 8,9 Meter breit, 5 Meter tief und als Doppelschraubendampfer erbaut. Am 27. Mai sollte das Schiff die letzte Abnahmeprobefahrt machen und dann nach Konstantinopel überführt werden. Um die Seeeigenschaften des Schiffes kennen zu lernen, sowie andererseits um durch eine höhere Geschwindigkeit als kontraktlich vorgeschrieben, eine Extraprämie zu erringen, war (also wohl von der Direktion der Germaniawerft. D. Red.) festgesetzt, daß die auf 17 Knoten pro Stunde fixirte Geschwindigkeit auf 22 Knoten erhöht werden sollte. Die Probefahrt sollte sechs Stunden anhalten. Gegen 8 Uhr Morgens verließ das Schiff den Kieler Hafen, um im äußeren Theil der Eckernförder Bucht, wo gewöhnlich die Probefahrten stattfinden, diese auszuführen. Das Schiff fuhr „mit allen Kräften"; da, um 11½ Uhr, genau 11 Uhr 33⅓ Minute, erfolgte ein ohrenbetäubender Krach: — der vordere Dampfkessel war explodirt. Das ganze, meterbreite Deck, Schornstein, Kommandobrücke, und die auf dem Vorderdeck über der Maschine befindlichen Decksgegenstände wurden zur Seite aus dem Schiff geschleudert und dichter heißer Dampf, Tod und Verderben bringend, entstieg dem Maschinenraum. Eckernförder Fischer leisteten die erste Hülfe, schafften Aerzte zur Stelle und überführten in ihren Booten die Verwundeten an Land.

Nach dem amtlichen Verzeichniß sind bei der Explosion auf dem Torpedoboote neun Personen getödtet (zwei der Verwundeten sind am Dienstag gestorben), acht schwer verwundet und sieben leicht verletzt worden. Das Unglück wurde, wie jetzt feststeht, durch Wassermangel im Kessel bei der forcirten Fahrt veranlaßt. — Prinz Heinrich von Preußen sandte ein Beileidstelegramm an den Werftdirektor.

— [Schiffsunglück.] Der von Pasages nach Carril gehende französische Dampfer „Don Pedro" stieß Abends bei Cap Corrubedo auf. Die Kessel platzten und das Schiff sank. Nach Meldungen, welche am Dienstag in Havre eintrafen, sind der Kapitän und 25 Matrosen gerettet, über 100 Personen, zumeist Auswanderer sind ertrunken.

— Auf einem Dampfer, der bei dem Hafenbau in Lissabon beschäftigt ist, explodirte am Dienstag der Kessel. Sechs Arbeiter wurden getödtet.

— Ein Felssturz vom Schwarzen Mönch (Schweiz) in das hintere Lauterbrunnenthal hat große Verwüstungen angerichtet, namentlich ist der Wald fast ganz vernichtet worden. Es werden weitere Abstürze befürchtet.

— In Weimar ist am Dienstag der Thiermaler Professor Albert Brendel gestorben.

— Ein schwerer Verbrecher, der dieser Tage bei Sprottau (Schlesien) mit Unterstützung einiger Pioniere verfolgt wurde, gab aus einem Kornfelde auf seine Verfolger sechs Revolverschüsse ab. Der Fähnrich Frhr. v. Hammerstein wurde an der Brust nicht unbedeutend verwundet und der Pionier Feliczak erhielt einen Schuß durch den Unterschenkel. Trotzdem gelang die Festnahme des Verbrechers, der angiebt, der Strumpfwirker Weytschak aus Inowrazlaw zu sein; doch wird dieser Angabe wenig Glauben beigemessen.

— Zu der Verhaftung der Seibt'schen Einbrecherbande werden vom Berliner Polizeipräsidium noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Wie bereits erwähnt, kannte die Bande kein Hinderniß, wenn sie einmal einen Streich beschlossen hatte. In der Regel pflegt den Dieben ein wachsamer Hund in der Wohnung mehr Schwierigkeiten zu bereiten als Kunstschlösser, Sicherheitsketten und eiserne Geldschränke; Seibt und Genossen fürchteten aber auch den größten Hund nicht. Waren sie in die Wohnung gelangt, und konnten dem treuen Wächter zu Leibe rücken, dann wurde dieser dadurch unschädlich gemacht, daß man ihn mit einem Präparat von geschlachteten Hunden bespritzte. Der Hund fing sofort an zu winseln und ließ alles mit sich geschehen. Wie Seibt bekundet, haben die Einbrecher in vielen Fällen in den Wohnungen, wenn Geld, auf das es abgesehen war, nicht gefunden wurde, alle Möbel und Thüren sorgfältig wieder verschlossen, um sich das „Geschäft" für ein ander Mal zu reserviren. Auf diese Weise ist mancher von der Bande besucht worden, der hiervon keine Ahnung hat. In einem solchen Falle hatten sie den vorhandenen großen Hund, der nach der erwähnten Prozedur, wie Seibt sich ausdrückte, förmlich gekniet hatte, bereits an einen Tischfuß gebunden, um ihn so von seinem Herrn früh in der wohlverschlossenen und anscheinend unberührten Wohnung finden zu lassen. In mehreren Fällen sind die Inhaber der Wohnung erwacht und haben Lärm geschlagen. Beim Grafen M. und auch in anderen Fällen wäre es möglich gewesen, den Einbrechern den Rückzug abzuschneiden, wenn die aus dem Schlafe Gestörten die nöthige Geistesgegenwart besessen hätten. Freilich war dies nicht ohne Gefahr ausführbar, denn jeder der Einbrecher führte einen geladenen Revolver bei sich.

— In dem ehrengerichtlichen Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann wurden die Verhandlungen am Dienstag wieder aufgenommen. Staatsanwalt Dr. Sperling beantragte gegen den Angeschuldigten die Ausschließung aus dem Anwaltsstande. Rechtsanwalt Dr. Friedmann begann darauf seine Vertheidigungsrede, welche er kurz vor halb 4 Uhr mit der Bitte um seine Freisprechung schloß. Das Urtheil lautete auf Verweis und 3000 Mk. Geldstrafe.

Neuestes (T. D.)

O Lissa, 29. Mai. Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Lissa-Rawitsch-Gostyn wurde der Landrath Lewald aus Rawitsch mit 312 Stimmen gewählt. Sein Gegner, der polnische Amtsgerichtsrath v. Pokrzywinski aus Posen, erhielt 222 Stimmen.

K Berlin, 29. Mai. Aus Anlaß des heutigen Jahrestages der letzten Parade vor Kaiser Friedrich, versammelte Kaiser Wilhelm die zweite Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Der Kaiser hielt eine auf die Bedeutung des Tages hinweisende Ansprache und verlieh drei Fahnen des zweiten Garde-Regiments, des vierten Garde-Regiments und des Garde-Füsilier-Regiments die Kette des Hohenzollernschen Hausordens, welche sogleich über den Fahnenbändern befestigt wurde.

S Hamburg, 29. Mai. Heute Nacht brach eine Feuersbrunst auf dem Boden des vierstöckigen Hauses Frankenstraße Nr. 9 aus. Bei den Löscharbeiten wurden der Branddirektor Westphal und zehn Feuerwehrleute schwer verletzt, da der Schornstein im Treppenhaus einstürzte und sämmtliche Stockwerke bis zur ersten Etage durchschlug.

† Rom, 29. Mai. Kardinal Ruffo-Scilla ist heute 7½ Uhr Morgens gestorben.

§ Petersburg, 29. Mai. Anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums empfing der Minister des Auswärtigen Lobanow ein Kaiserliches Handschreiben, das seine dem Thron und dem Vaterlande in der Verwaltung und der Politik erwiesenen Dienste hervorhebt. In dem Schreiben heißt es: „Indem ich Sie nach Giers Hinscheiden auf den verantwortungsvollen Posten des Ministers des Auswärtigen berief, war ich von der Ueberzeugung geleitet, in Ihnen einen aufgeklärten hingebungsvollen Mitarbeiter zu finden, der vollkommen vorbereitet ist, unsere friedliche und aufrichtige Politik fortzusetzen, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten zu erhalten strebt, unter Achtung des Rechts und der gesetzlichen Ordnung und Wahrung der unerschütterlichen Würde des Reiches". Der Kaiser verlieh Lobanow die Diamantinsignien des St. Andreasordens.

⊙ Newyork, 29. Mai. Der Dampfer „Colima" ist an der Küste von Mexiko gescheitert. Wie verlautet sind 66 Personen umgekommen. Vierzehn Personen wurden gerettet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 30. Mai: Veränderlich, starke kühle Winde, strichweise Gewitter. — **Freitag, den 31.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühl, lebhafte Winde, Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 29. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	NNO.	3	heiter	+ 9
Neufahrwasser	770	NNO.	3	halb bed.	+ 11
Swinemünde	770	SSW.	2	wolkig	+ 11
Hamburg	770	SW.	1	Nebel	+ 10
Hannover	769	Windstille	0	bedeckt	+ 10
Berlin	770	SO.	3	wolkenlos	+ 13
Breslau	770	N.	2	wolkenlos	+ 10
Haparanda	766	Windstille	0	heiter	+ 8
Stockholm	768	Windstille	0	wolkenlos	+ 13
Kopenhagen	768	SW.	2	Nebel	+ 12
Wien	767	NNW.	2	wolkenlos	+ 13
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	O.	2	wolkenlos	+ 15
Aberdeen	765	OSO.	3	halb bed.	+ 19
Yarmouth	768	OSO.	3	Nebel	+ 10

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 29. Mai. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 152—162. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 127—134. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 115, Brau- —,—. — Hafer Mk. 115—125. — Erbsen Koch- Mk. 120—130.

Danzig, 29. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./5.	28./5.		29./5.	28./5.
Weizen: Ums. To.	500	100	**Gerste** gr. (660-700)	115	115
inl. hochb. u. weiß.	156-160	156-160	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	155	155	**Hafer** inl.	116	116
Trans. hochb. u. w.	127	125	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	122	121	„ Trans. .	88	88
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Mai-Juni	160,50	159,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Mai-Juni	126,00	124,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	159	158	mit 50 Mk. Steuer	57,25	57,25
Roggen: inländ.	133,00	132	mit 30 Mk. Steuer	37,25	37,25
russ. poln. z. Trns.	98,00	97,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term.-Mai-Juni	135,50	135,00			
Trans. Mai-Juni	99,50	99,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fester.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	135	133			

Königsberg, 29. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Geld, unkonting. Mk. 38,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Die Londoner Auktion verläuft fest unverändert bei lebhafter Kauflust der englischen und deutschen, theilweise auch der amerikanischen Käufer, die Hauptnachfrage wandte sich den besseren Qualitäten zu; geringere etwas unregelmäßig. — Auf den deutschen Stapelplätzen waren die Umsätze angesichts der neuen Schur und der bevorstehenden Wollmärkte ohne Bedeutung, aber die Stimmung ist entschieden fest, man sieht der Entwickelung des neuen Geschäfts mit größtem Vertrauen entgegen. — In Königsberg andauernde Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 40 bis 44—48 Mk. per 106 Pfd., mitunter darüber, holten. Bessere leichte Kreuzzuchten bleiben vor schweren sogenannten Kammwollen bevorzugt, ebenso ausgewachsene, volljährige vor unreifen Einschuren.

Berlin, 29. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	29./5.	28./5.		29./5.	28./5.
Weizen loco	150-167	150-167	4% Reichs-Anl.	106,90	106,90
Mai	160,25	160,25	3½% „ „	105,20	105,00
September . .	163,25	162,75	3% „ „	98,60	98,60
Roggen loco	134-141	133-141	4% Pr. Cons.-A.	106,50	106,40
Mai	139,25	138,25	3½% „ „	105,00	104,90
September . .	144,00	143,50	3% „ „	99,00	99,10
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	102,25	102,10
Mai	126,75	126,50	3½% Ostpr. „	101,80	101,90
September . .	126,00	126,25	3½% Pom. „	101,80	102,25
Spiritus:			3½% Pos. „	101,30	101,50
loco (70er) . .	39,00	39,00	Disk.-Com.-A.	221,25	221,00
Mai	42,90	42,90	Laurahütte . .	139,00	139,60
August	43,60	43,40	Italien. Rente	89,00	89,20
September .	43,80	43,70	Privat-Disk.	1¾%	1¾%
Tendenz: Weizen fester,			Russische Noten	220,70	220,50
Roggen fester, Hafer			Tend. d. Fondb.	fest	fest
ruhig, Spiritus fest.					

Heute früh wurde unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau Professor

Agnes Braut

geb. Schilke

im 63. Lebensjahre durch einen unerwartet schnellen Tod von irdischen Leiden erlöst. [3684

Schackenhof, den 28. Mai 1895.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Hans Braut, Gerichts-Assessor, Elberfeld.
Anna Rüchardt geb. Braut, Schackenhof.
Adolf Rüchardt, Schackenhof.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai cr., 2 Uhr Nachmittags, auf dem Friedhofe zu Schackenhof statt.

Am 27. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Kliever

geb. Freitag

im 32. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, den 29. Mai 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt. [3726

Nach langem schweren Leiden verschied zu Fürstenwalde a. d. Spree am 26. d. M. unsere inniggeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester und Nichte

Alice Jordan [3556

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es ist uns nicht möglich, für alle Beleidsbezeugungen und für die vielen Kranzspenden, die uns von Nah und Fern zugegangen, persönlich zu danken, und erlauben wir uns daher, dieses auf diesem Wege zu thun. Herzlichen, innigen Dank Allen, ebenso Herrn Pfarrer Putzig für seine tröstende Grabrede und dem Sartowitzer Kriegerverein für seine Begleitung. [3644

Sartowitz, den 28. Mai 1895.

Familie Pomplun.

Die glückliche Geburt eines

Knaben

zeigen hocherfreut an [3751

Graudenz, den 28. Mai 1895.

Prem.-Lieut. **Moeger** und Frau.

Delikatess Matjes-Heringe

gross, zartweiss, fettriefend. Versand in Postfässern Mk. 3,50. [3724

B. Krzywinski.

Matjesheringe

empfiehlt [3734] **J. Boehlke.**

Getreidemarkt 4/5 ist Fuhrwerk zu hab

Börsen-Restaurant.

Für Fremde. Für Extrazüge u. Vereine. Während der **Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** empfehle ich meinen Mittagstisch, 4 Gerichte, 1 Mark, à la Karte zu kleinen Preisen. Reisegepäck wird unentgeltlich aufbewahrt. Haltestelle der Pferdebahn. [2840]

O. Demanowski

Mühlenbauer [3547

in **Graudenz, Festungsstr. 22**

führt **sämmtliche Mühlenbauten** nach **bewährtesten Systemen sauber** aus.



Speck und Schinken

Winterwaare, hochfein geräuchert, liefert mit 80 Pfg. pr. Pfund ab hier. [3736

Fr. Schiffner, Lautenburg.

Deutsche landwirthschaftl. Ausstellung

Köln a. Rh., 6.—10. Juni 1895.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Samen, andere Felderzeugnisse, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe.

Preise 100000 Mk., Preisgaben u. Preismünzen.

Täglich Vorführungen von Zucht-, Militär- u. Gebrauchspferden.

Konzertmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten . . . . 10 Mk.
6. Juni (Eröffnung) . . . . . 3 „
7. und 8. Juni . . . . 2 „
9. und 10. Juni . . . . 1 „

[3624]

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.



Original Singer Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:

Höchste Arbeitsleistung!
Leichteste Handhabung!
Schönster Stich!
Grösste Dauer!

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,

hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Muster der Einfachheit

Singer's Oscillating Shuttle Maschine

(Ringschiffchen) sowie

Singer's Central Bobbin Maschine

(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird. [1794

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

SINGER Compagnie A. G.

(vormals G. Neidlinger)

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

Hauptgeschäft für Westpreussen: Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Graudenz: Oberthornerstrasse 29.

Filialen: Thorn — Elbing — Konitz — Strasburg Wpr.



Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund

Specialitäten:

Fabrik-Schornsteinbau

aus rothen und gelben Radialsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen.

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes, **Ruß- und Funkenfänger.**

Einmauerung von Dampfkesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Hüte, Chapeaux und Cylinder.

Cravatten

größte Auswahl in allen Façons und Preislagen,

Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn, Sonnen und Regenschirme

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

M. Fraenkel,

13 Markt 13.

Sein **Spezial**-Geschäft für **Anpassung** von **Augen-Gläsern** empfiehlt dem geehrten Publikum angelegentlichst [3569

Carl Wipprecht, Optiker,
Königsberg i. Pr.,
Französische Straße Nr. 11.

Rehe

im Ganzen und zerlegt offeriren billigst

F. A. Gaebel Söhne.

Süssen Ober-Ungar-Wein

à Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75, Postfässer von 4 Lt. Inhalt à St. Mk. 1,80, 2,30, 3,10, [3733

herbe und gezehrte Weine

Ungarische Rothweine

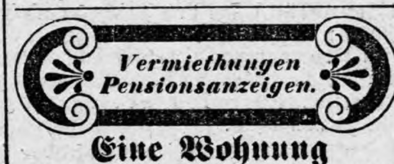
empfiehlt in bekannter Güte.

Gustav Liebert, Graudenz.



Am 27. Mai cr. wurde meinem Sohne in **Jablonowo** (am Jahrmarkt) eine **rothe Pferdedecke** zur Aufbewahrung übergeben. Dieselbe ist bis heute noch nicht abgeholt und fordere ich den Eigenthümer auf, dieselbe binnen 3 Tagen gegen Erstattung der Unkosten von mir abholen zu lassen.

Julius Krutzkowski,
3754] Wossarken b. Graudenz.



Eine Wohnung

von **3 Zimmer und Zubehör**, mögl. im äußeren Stadttheile gelegen, wird von sofort zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr, 3614 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine freundl. **Wohnung** v. 4. Z. wegzugshalb. v. 1. Juli ab **sehr billig** zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 3221.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern u. Zubehör von sofort zu vermiethen u. vom 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen [3544] Salzstraße 4 I.

Eine Wohnung v. 2. Zimm. und Zubehör, Umzugshalber zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.
3725] Mühlenstraße Nr. 6.

Kl. möbl. Zimm. z. vrm. Schuhmacherstr. 5.

---

1 möbl. Zimmer ist zu verm. Nonnenstr. 9.

Ein freundl. möbl. Vorderzim.

mit Gartenbenutzung, auch für 2 Herren passend, auf Wunsch mit Schlafzimmer zu verm. [3728] **Makowski**, Oberbergst. 52.

Gut möblirtes Zimmer

zu vermiethen Lindenstr. 9.

Zimmer und Kabinet

nebst Zub. von sogl. od. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Grabenstr. 24, 2 Tr.

Möblirtes Zimmer

nebst **Kabinet** ist an einen oder zwei Herren zum 1. Juni zu vermiethen
3685] Blumenstr. 11, 2 Treppen.

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 7, II, r.

---

2 möblirte Zimmer

v. H. Dr. Rehse bewohnt, sofort zu vermiethen. Marienwerderstr. 34.

Ein Laden

in Graudenz, beste Geschäftslage, von gleich oder später zu vermiethen. Offerten unter Nr. 3631 d. d. Exped. d. Geselligen.

In m. Hause am Markt, in lebhaft. Stadt Westpr., in welch. seit 80 Jahren ein Manuf.-W.-Gesch. m. bestem Erfolg betr. w., ist wegen Fortszugs [3691]

ein Laden nebst Wohnung

vr. 1. Oktober d. Js. zu **vermiethen.** Auch ist ev. d. Grundstück zu verkaufen. Off. unt. **J. E. 8913** an

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Westerplatte.

Villa Haag ist ein Zimmer mit Balkon zu vermiethen. [3620

In dem herrlich gelegenen **Oliva** bei Danzig nimmt eine geprüfte Lehrerin schwächliche Kinder für die gr. Ferien in

Pension und Pflege.

Auf Wunsch Seebad und Arbeits- resp. Nachhilfestunden. Meld. werden briefl. unter Nr. 3703 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Sommerwohnung

romantisch am See, Wald und einer Mühle gelegen, 8 km von der Bahn u. Kreisstadt entfernt, von sofort zu vermiethen. Meldungen unter A. B. 96 an die Zeitung in **Konitz** Wpr. [3072

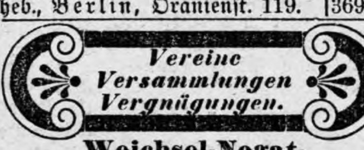
Bromberg.

Eine Bäckerei mit zwei oder mit vier Zimmern von sofort zu verm. Carl Reeck sen.

Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 9—10.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Strengste Discrtn., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119. [3693



Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein.

Zur Entgegennahme von Beitritts-Erklärungen werde ich **Freitag, den 31. Mai**, Nachmittags von 4 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Hertzberg in Mockrau anwesend sein und bitte ich die Herren Landwirthe, welche im Kreise Graudenz v. der Marienwerderer Kreisgrenze bis z. Graudenz-Lessener Chaussee wohnen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Beitrag beträgt 10 Pfg. pro ha.

3619] **Rohrsch, Mockrau,**
Bezirksvorsteher.

Arbeiter-Sterbekassen-Verein Graudenz.

Die Einzahlung der Beiträge findet Feiertags halber nicht Sonntag, den 2. Mai, sondern **Sonntag, den 9. Mai** statt. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand. [3735

Lerch. Kotowski. Hallmann.

Schwarzer Adler Neuenburg.

Sonntag, den 2. Juni cr.:

Großes

Militair-Konzert

v. der Kapelle des Regts. Graf Schwerin.

Der Dampfer **„Wanda“** fährt 2 Uhr Nachmittags von Graudenz ab. [3444

Anfang des Konzerts: 4 Uhr.

= Kassenpreis 50 Pfg. =

Für die von Graudenz Mitfahrenden sind Billets à 30 Pfg. auf dem Dampfer zu haben.

Nolte.

Adamsdorf.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag findet bei mir ein [3687

Tanzkränzchen

statt, wozu freundlichst einladet

Gastwirth **Block.**

Dienstboten ausgeschlossen.

Mischke.



Montag, d. 3. Juni fährt ein

Extra-Zug

nach **Mischke** und findet dortselbst

Grosses Volksfest

statt.

Concert

von der **Kapelle des Regts. Graf Schwerin.**

Entree 25 Pf.

Abfahrt Bahnhof Graudenz 2,30 Nachm.
Mischke 9,10 Abends.

[3749] **Nolte.**

Gross Leistenau.

Montag, den 3. Juni, zweiter Pfingstfeiertag:

Großes Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Regts. Graf Schwerin.**

Nach dem Konzert Tanz.

Besondere Einladungen ergehen zu diesem Konzert **nicht.** [3469]

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

L. Salomon.

Piwnitz.

Zweiten Pfingstfeiertag findet ein

Abschieds-Konzert

mit nachfolgendem **Tanz** statt, wozu freundlichst einladet

[3712] **G. Vierhus.**

Gr. Brudzaw.

Am **zweiten Pfingsttage**, den 3. Juni, findet [3637]

Gross. Militär-Konzert

im Garten des Herrn **Wölke** statt, wozu freundlichst einladet

Schielke, Gastwirth.

Kl. Brudzaw.

Zweiten Pfingstfeiertag findet ein

Concert

in meinem Walde statt, wozu freundlichst einladet

F. Thom, Gasthofbesitzer.

Am 2. Pfingstfeiertage (3. Juni) findet im **Fronauer Walde**, am Terminshause

Militär-Konzert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21 (v. Borcke) statt. Anfang 3 Uhr Nachm. Entree zum Konzert 50 Pf. Nach beendigtem Konzert **Tanz.** Zu zahlreichem Besuche ladetergebenst ein [3698

F. Simson, Gastwirth, Stanislawken.

Fittowo b. Bischofswerder Wpr.

Schützengarten (E. Sallach).

Dienstag, den 4. Juni cr., 3. Pfingstfeiertag, **Großes Extra-Militair-Konzert** vom Trompeter-Korps des Ulanen-Regts. von Schmidt unt. Leitung seines Stabstrompeters. Anfang Nachmittags präzise 4 Uhr, Entree 50 Pf., wozu freundlichst einladet [3717

Windolf, Stabstrompeter,
E. Sallach, Gastwirth.

Nach dem Konzert **Kränzchen.**

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale des **„Hotel Mundelius“** statt.

Neusass.

Am **Montag**, den 2. Pfingstfeiertag ladet zum **Tanzkränzchen** freundlichst ein **Kulweski.**

Etablissement Schoeneich.

Zu **Landpartieen u. Ausflügen** ladet freundlichst ein. Diverse Vergnügungsspiele: **Croquet, amerik. Schaukel etc.** im Garten vorhanden. [3711

Hochachtungsvoll

P. Unruh.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktischer Unterricht

in der **Buchführung** für die **Landwirthschaft,**

um den Landwirth in den Stand zu setzen, seine Bücher selbst zu führen und sein Einkommen nach den Anforderungen des Ges. vom 24. Juni 1891 nachweisen zu können. **Aus der Praxis für die Praxis** bearbeitet zum Selbstunterricht für die deutschen Landwirthe von einem Berufsgenossen. **Preis 2 Mk.** Görlitz 1894. Verlag der **Vierling**'schen Buchhandlung (Rudolf Worbs). [3690]

Sonntags-Dampferfahrt Sartowitz.

Beglückt durch Ihre Nähe, wie im Winter schon auf der Eisbahn — zwar durch Verhältnisse getrennt — suchte ich zum Abschiede nach einem Blick aus Ihren Augen, die es mir ebenso angethan, wie die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der Blick hier vom Lande aus **mir?** Wie glücklich wäre ich und möchte wohl um ein Erkennungszeichen bitten. [3668

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 125.

Graudenz, Donnerstag] [30. Mai 1895.

Vereinstag des Generalanwaltschafts-Verbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen-Vereine).

(Bericht für den Geselligen.)

S Kassel, 27. Mai.

Unter großer Betheiligung begannen heute Nachmittag im festlich geschmückten Stadtparksaale die Verhandlungen des Vereinstages der ländlichen (Raiffeisen'schen) Genossenschaften mit der Generalversammlung der „Landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland". Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Dr. Kirchhartz (Ankel bei Neuwied) eröffnete die Versammlung und ertheilte zum Verwaltungsbericht für 1894 dem Direktor der Zentraldarlehnskasse, Generalanwalt Kremer (Neuwied), das Wort. Derselbe stellt fest, daß man auf einen Zeitabschnitt erfolgreicher Thätigkeit zurückblicken könne. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen rund über 14 Millionen Mk., so daß ein Baar-Kassenbestand von 42,19 Mk. blieb. Man werde unbeirrt weiter arbeiten, um die Kasse zu einem bedeutenden Geldinstitute zu machen, das sich als eine Wohlthat für die Mitglieder und die Landwirthschaft erweist. Es ist gelungen, den Privatdiskont bei der Reichsbank zu erlangen. Der Darlehnskasse steht in der Höhe ihres Kredits Geld zu 2 pCt. Diskont nunmehr zur Verfügung. Das hat heiße Kämpfe gekostet! Damit ist aber die Darlehnskasse die erste Genossenschaft in Deutschland, der dies gelungen ist, und das ohne jede Staatshilfe auf dem Boden der Selbsthilfe. Schon längst wäre man am Ziel gewesen und hätte längst die Vortheile haben können, wenn nicht die vielen Streitigkeiten die Kräfte zersplittert hätten. Hoffentlich dringen diese Worte zu Ohren derjenigen, welche angeben, Freunde der Landwirthschaft zu sein, die in Wirklichkeit aber deren Feinde sind. (Sehr richtig!) Andererseits ist aber auch verschiedenen Vereinen nicht der Vorwurf zu ersparen, daß sie sich ihren Verpflichtungen entzogen haben. Es sind das nicht mehr sehr viele. Die Zahl derjenigen Vereine, welche sich der Zentraldarlehnskasse noch fern hielten, beträgt nur noch etwas über 100. Deren Fernbleiben ist zum größten Theil dem Umstande zuzuschreiben, daß immer noch irrthümliche Ansichten über die Haftbarkeit am Vereinsvermögen verbreitet sind.

Der Zuwachs von Vereinen war im verflossenen Jahre bedeutender als in allen früheren, er betrug 261 und im laufenden Jahre sind bereits 220 Vereine betreten, so daß die Zentraldarlehnskasse heute 1450 Vereine zählt. (Lebhafter Beifall.) Die Verwaltungskosten waren sehr gering, sie betrugen kaum 1 auf das Tausend des Umschlages.

Die Aktiva betragen: 1) Kassenbestand 42,19 Mk., 2) Werthpapiere 557 848 Mk., 3) Guthaben bei den Vereinen 5 989 460,69 Mk., 4) Außenstände in Hypotheken 59568 Mk., 5) Girokonto bei der Reichsbank 12700 Mk., 6) Werth der Mobilien nach erfolgter Abschreibung 1 321,00 Mk., 7) Vortragzinsen pro 31. Dezember auf Effekten, Hypotheken und laufende Accepte der Vereine 6358,25 Mk., Sa. 6 627 299,08 Mk, nach Berücksichtigung der Passiva (die wir nicht einzeln aufzählen) bleibt ein Gewinn von 81198 Mk. Das gezeichnete Aktienkapital betrug Ende 1893 1 073 000 Mk., Ende 1894 2 105 000 Mk. Der Aufsichtsrath hat in seiner letzten Sitzung in Frankfurt a. M. beschlossen, vom Gewinn 25000 Mark zu den Kosten der Generalanwaltschaft beizusteuern, etwa 27000 Mk. als Dividende auf gezeichnete Aktien und etwa 30000 Mk. als Zuschlag zum Reservefonds zu verwenden. Der Reservefonds steigt damit auf 200000 Mk. (Beifall.) Der Zinsfuß für Depositen beträgt jetzt $3\frac{3}{4}$ pCt. bis zu 10 000 Mk und für höhere Beträge $3\frac{1}{2}$ pCt.; das Darlehnsverhältniß ist günstiger geworden, es beträgt $3\frac{9}{10}$ pCt. bis zu 10000 Mk. und bei Beträgen darüber hinaus $4\frac{1}{4}$ pCt.

„Halten wir", so schloß der Redner, „fest an Raiffeisens Grundsätzen, dann werden wir siegreich hervorgehen aus den Kämpfen, die heute die Menschheit zerrütten, und wir werden an der Entwickelung und Besserung unserer sozialen Verhältnisse mitarbeiten. Das walte Gott!" (Großer, anhaltender Beifall.)

Gutspächter Gilgenberg (Grebenstein) sprach Namens der Versammlung dem Direktor den Dank aus für die Dank seiner umsichtigen Leitung erzielten Erfolge. Nachdem die Versammlung der Geschäftsleitung die Entlastung ertheilt hat, wird die Dividende für 1894 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzt. Ebenso finden die weiteren Vorschläge des Direktors über die Verwendung des erzielten Gewinnes ohne Widerspruch Annahme.

Es erfolgen hierauf die Ergänzungs- bezw. Neuwahlen zum Aufsichtsrath. Wiedergewählt wird Rittergutsbesitzer Abgeordneter v. Werdeck. An Stelle der bisherigen Aufsichtsräthe Klattenhoff, Knauff, Reserodt und Böhm, die ausscheiden, weil sie zu Filialdirektoren ernannt worden sind, werden auf die Dauer von zwei Jahren gewählt: Rittergutsbesitzer Seydel-Pihlwitz, Rittergutsbesitzer v. Gröben-Arenstein, Domänenrath Schuster-Walleustein und Frhr. Dr. v. Langen-Gr. Lürdershagen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung gemeinschaftlicher Angelegenheiten. Pfarrer Flöß (Krieschte in der Neumark) wünschte Vereinfachung der Geschäftsführung, insbesondere Vermeidung von Fremdwörtern, damit der einfache Landwirth leichter eine Uebersicht über das Rechnungswesen erhalten könne. Pfarrer Both (Buchdorf) hätte gerne gesehen, daß auf die Tagesordnung der Generalversammlung eine Stellungnahme zu den Plänen der Staatsregierung betreffend die Errichtung eines Kreditinstituts gesetzt worden wäre. (Sehr richtig!) Nach Bilanz der Zentraldarlehnskasse habe er (Redner) die Ueberzeugung gewonnen, daß für die Raiffeisenvereine ein solches Institut vollständig überflüssig sei. (Beifall.) Ein billigerer Kredit werde bei dem Staatsinstitut für die Landwirthschaft dabei nicht herauskommen. Andere Leute werden dabei wohl Vortheile haben und die Landwirthschaft, die davon nichts habe, würde unnütz Haß und Neid auf sich laden, daß für sie auf Kosten der Gesammtheit etwas aufgewendet werde. Es sei daher zweckmäßig, hier auszusprechen, daß die Raiffeisenvereine dies nicht brauchen. Das Wesen unserer Thätigkeit würde verloren gehen, sobald der Staat anfinge, mithineinzuregieren (Beifall). Wenn der Staat durchaus etwas thun wolle, dann wollten sie wenigstens nicht daran Theil nehmen. (Lebhafter Beifall).

Generalanwalt Cremer erklärt, nach Schluß der General-Versammlung finde noch eine Versammlung der Aufsichtsräthe statt und auf der Tagesordnung stehe die Stellungnahme zu dieser Frage: Der Hauptversammlung werde eine Resolution unterbreitet werden; er glaube, daß ein allgemeiner Beschluß wirksam sein werde. (Beifall.)

Rittergutsbesitzer Heller-Peitschendorf stellt fest, daß in der Genossenschaftskonferenz am 18. Mai in Berlin keineswegs eine einstimmige Zustimmung zu den Plänen der Regierung seitens der Neuwieder Organisation stattgefunden habe, wie die amtliche „Berliner Korrespondenz" meldete. Redner habe den Plänen direkt widersprochen; er werde in der Hauptversammlung näher hierauf eingehen.

Landtagsabgeordneter v. Werdeck hält es für falsch, von vorne herein zu sagen, man wolle nicht mitthun. Man sollte doch erst abwarten, wie der Gesetzentwurf, der jetzt in den Ministerien ausgearbeitet wird, lautet, andernfalls würde man in denjenigen Kreisen, welche ihnen jetzt wohlwollend gegenüberstehen, nur Verstimmung erregen. Dieser Punkt sei bei seinem Verhalten am 18. Mai maßgebend gewesen. Im Abgeordnetenhause sei er bereit, nach wie vor die Interessen der Genossenschaft zu vertreten. (Beifall.)

Ein Redner sprach in längeren Ausführungen seine Mißstimmung mit dem Stempelsteuergesetz aus. Abg. v. Werdeck bemerkte dazu, das Gesetz sei ein todtgeborenes Kind.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende Dr. Kirchhertz schloß die Generalversammlung der Zentral-Darlehnskasse. — Das Kasseler Festkomitee veranstaltete am Abend in der Karlsaue zu Ehren der Verbands-Theilnehmer ein großes Konzert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Mai.

— Von den Gemeindevorstehern des Elbinger Deichverbandes ist an den Landwirthschaftsminister folgende Petition abgesandt worden:

Die durch die Ueberschwemmung im Jahre 1888 in ihren Verhältnissen sehr zurückgekommenen Bewohner unseres Deichverbandes haben bis jetzt vergeblich darauf gewartet, daß ihnen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 zugesicherte Schutz gegen das Weichseleis gewährt und das verheißene Eiswehr in der Nogat errichtet werde. Durch die Verzögerung dieser Anlage werden wir jedes Jahr bei Eintritt des Eisganges in große Angst und Aufregung versetzt und müssen alljährlich bedeutende Geldopfer bringen, um die für den Fall einer Ueberschwemmung nothwendigen Sicherheitsmaßregeln zur Bergung des todten und lebenden Inventars rechtzeitig vorher zu treffen. Wir haben insbesondere den Eisgängen im Winter 1893 und im verflossenen Winter mit großer Besorgniß um unser Hab und Gut entgegengesehen. Daß in diesen Jahren Unglücksfälle nicht vorgekommen sind, ist nur den günstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben. Wir haben es daher mit Freuden begrüßt, daß das Deichamt als die unsere Deichinteressen vertretende Behörde endlich aus der bisherigen Reserve herausgetreten ist und sich zur Beseitigung der unerträglichen Verhältnisse entschlossen hat, bei Eurer Exzellenz den dringenden Antrag auf Herstellung von Vorkehrungen zur Abwehr des Weichseleises von der Nogat zu stellen. Indem wir diesen Antrag Namens unserer Gemeinde-Eingesessenen auf das wärmste unterstützen, bitten Eure Exzellenz wir ganz gehorsamst, diesem Antrage schleunigst Folge geben zu wollen.

— Am 1. Juni tritt, wie bereits mitgetheilt, in Zajonskowo eine Postagentur in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Löbau (Wstpr.) und den Schaffnerbahnposten der Strecke Marienburg (Wstpr.)-Illowo in Verbindung gesetzt wird. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt: Jakobkowo Gut, Kulley Gut, Mortung Rittergut, Mortung Dorf, Wulka Gut, Zajonskowo Gut, Zajonskowo Dorf und Zajonskowo Bahnhof.

— Am 1. Juli d. J. wird in Kgl. Neudorf, Kr. Briesen, eine Postagentur ohne Telegraphenbetrieb eingerichtet, welche die amtliche Bezeichnung „Königlich Neudorf (Westpreußen)" führen wird. Dem Bestellbezirk der neuen Postagentur werden die Orte Villisaß (Kreis Kulm) und Klein Czappeln, Treuhausen bezw. Groß Czappeln, Drückenhof, Kossowken, Alt Gappa, Pulko, Szeroslugi, Stanislawken und Birkenhain (sämmlich Kreis Briesen) zugetheilt. Die Verbindung mit der neuen Postagentur wird von Bahnhof Gottersfeld durch eine täglich einmal verkehrende Botenpost hergestellt, welche von Gottersfeld 8^{15} Vormittags, von Königl. Neudorf 4^{30} Nachmittags abgeht.

— Die Vernehmung eines Richters, Geschworenen oder Schöffen als Zeuge über die Art und Weise des Zustandekommens des Spruchs, an welchem er betheiligt gewesen, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. November 1894, grundsätzlich unstatthaft.

— Durch unmäßigen Alkoholgenuß ist am Sonntag der Todtengräber und Wächter Crispin aus Kl. Tarpen ums Leben gekommen. Er traf in einer Schankwirthschaft in Kl. Tarpen mit dem Stellmacher Krause aus Graudenz und dem Sattler Heß aus Kl. Tarpen zusammen. Diese zechten mit ihm, und als er völlig betrunken war, gossen sie ihm eine beträchtliche Menge Alkohol — Bier mit Branntwein — in den Mund. Infolgedessen starb Crispin am selben Abend. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft bereits übergeben worden.

— Der Verbandstag selbstständiger Bäckermeister der Provinz Westpreußen findet am 19. und 20. Juni in Danzig statt.

+ — Dem Beschlusse der vereinigten Kirchengemeinde-Organe von Villisaß, Kreis Culm, über Annahme einer besonderen Sterbegebührentaxe der Gemeinde Villisaß ist die staatliche kirchenaufsichtliche Genehmigung ertheilt worden.

+ — Für den in der Kirchengemeinde Burg Belchau angestellten Pfarrer kann vom 1. Oktober d. Js. ab eine Miethswohnung im Parochialbezirk nicht mehr beschafft werden. Die bisher hinausgeschobene Erbauung eines Pfarrwohnhauses ist nun für die Gemeinde eine dringende Sorge geworden. Nach dem Voranschlag ist das Pfarrgehöft auf rund 17300 Mk. veranschlagt, wovon einschließlich eines von der Gemeinde aufzunehmenden Amortisations-Darlehens von 11000 Mk. zur Verfügung bezw. in Aussicht rund 16300 Mk. stehen. Für Aufbringung des Fehlbetrages hat der Oberkirchenrath, wie das Konsistorium bekannt macht, die Einsammlung einer einmaligen Kirchenkollekte gestattet. Diese soll an einem beliebigen kollektenfreien Sonn- oder Festtage stattfinden. Die Erträge sind bis zum 1. August d. Js. an die Superintendenten abzuführen. Diese haben die Beträge bis Mitte August an den Gemeinde-Kirchenrath von Burg Belchau, z. H. des Pfarrers Diehl zu Mühle Klodtken, einzusenden und gleichzeitig dem Konsistorium eine Nachweisung der abgeführten Beträge einzusenden.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Herrn Theodor Stamm in Schmiegel, Prov. Posen, auf ein Hohlmaß in Form eines Kastens mit schräger Vorderwand und einschiebbarer den Innenraum theilender Querwand; für Herrn Karl Dreyer, Königsberg i. Pr. auf eine ausziehbare und zurückschnellende Sicherheitsnadel für Brochen, Busennadeln u. s. w.; für Mathilde Wagenbichler, Königsberg i. Pr. auf eine einholmige Leiter mit drehbarer Fußstütze zum Obstpflücken; Herrn F. Jaschinski, Bartenstein auf eine Gewehrpatrone mit durchsichtigem Schlußdeckel, und schließlich für Herrn Dr. Egbert Braatz in Königsberg i. Pr. auf ein Gewehr mit elektrischer Zündung.

— Herrn A. Ritter, Letzkauerweide bei Danzig, ist auf ein Anstellwerk für Luftbremsen ein Patent ertheilt worden.

— Der Predigtamtskandidat Hiltmann aus Schwetz ist als Hilfsprediger nach Lulkau, Diözese Thorn, berufen.

Aus dem Kreise Graudenz, 27. Mai. Gestern hielt der Bienenzuchtverein Piasken auf dem mustergiltigen Bienenstande des Besitzers Lucht in Skarszewo seine diesjährige dritte Sitzung ab. Lehrer Sultz-Piasken erstattete Bericht über die Delegirten-Versammlung westpreußischer landwirthschaftlicher Bienenwirthe in Marienburg. Darauf hielt Lehrer Penner-Pastwisko einen Vortrag über das Schwärmen der Bienen. Die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Freundinnen der Bienenzucht waren recht zahlreich erschienen. Wie nothwendig die Vornahme der dritten Frühjahrsreinigung bei den Bienen ist, bewies der Bienenstand des Herrn Rau. Nach Beendigung der Baumblüthe waren die Bodenbretter nicht bloß mit übermäßigem Blumenstaub bedeckt, sondern auch die Raupmade war schon stark aufgetreten.

b **Aus dem Kreise Culm,** 28. Mai. Die neue Chausseestrecke Kaldus-Althausen hat sich in der Parowe an einer Stelle um etwa einen Meter gesenkt. Augenblicklich wird dieser Schaden ausgebessert. Die Chausseegräben werden in der Parowe mit Zement ausgegossen, um die so häufigen Unterspülungen zu vermeiden. Für den Verkehr ist die Strecke gesperrt.

R **Thorn,** 27. Mai. Der Lehrer Wollschläger in Mocker fand gestern auf den Ländereien in der Nähe des Bahnhofes Mocker einen anscheinend aus älterer Zeit stammenden Siegelring. Der Ring trägt auf der Siegelfläche als Gravirung die Kreuzigung Christi (Christus und die beiden Schächer) und war schwarz. Beim Putzen stellte sich heraus, daß der Ring aus einem gelben Metall besteht.

Lautenburg, 27. Mai. Das 600 Morgen große Gut Podeiborz ist von Frau Rösky hier an Herrn Böhmer aus Heilsberg für 75000 Mark verkauft werden.

ps **Strasburg,** 27. Mai. Nach einer längeren Pause hielt der hiesige Evangelische Verein am Sontag Abend eine Versammlung ab; trotz des schönen Maiwetters war die Versammlung recht gut besucht, um dem Vortrage des Herrn Vikar Droß über Emanuel Geibel zu lauschen. — Der Predigtamtskandidat Arnold Rietz von hier, der früher Lehrvikar in Wotzlaw war, ist zum Provinzialvikar in der Diözese Schwetz ausersehen und wird am 31. Mai in Danzig ordinirt werden.

Löbau, 28. Mai. Ein Stellmacher N. in Bischwalde gab seinem einzigen Söhnchen einen Revolver zum Spielen ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Plötzlich entlud sie sich und das Kind wurde so unglücklich getroffen, daß es nach kurzer Zeit starb.

Stuhm, 28. Mai. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern früh in dem nahen Dorfe Peterswalde zugetragen. Als der 40jährige Kuhhirt des Gutsbesitzers Hübner-Peterswalderfelde Schlicht das Vieh zur Tränke trieb und eine zurückgebliebene Kuh holen wollte, stürzte sich der plötzlich wild gewordene Bulle auf ihn, nahm ihn auf die Hörner und bearbeitete den Bedauernswerthen in schrecklicher Weise. Schlicht hat lebensgefährliche Verletzungen an der Brust, an beiden Seiten und im Rücken davongetragen. Nach dem Gutachten des Arztes ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

P **Schlochau,** 27. Mai. Gestern Abend 8 Uhr fand im Gildenhause eine zahlreich besuchte Generalversammlung der hiesigen Schützengilde statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Klatt des verstorbenen Hauptmanns und stellvertretenden Vorsitzenden Herrn G. Wolffrom. Es wurde dann beschlossen, das Königsschießen wie alljährlich am dritten Pfingstfeiertage in der bisherigen Weise abzuhalten. An Stelle des verstorbenen Herrn G. Wolffrom wurde der Schneidermeister Rosenthal zum Hauptmann, der Seilermeister Eichmann zum Premier-Lieutenant, der Tischlermeister Lehmann zum Sekonde-Lieutenant befördert. Zum Feldwebel wurde der Gerichtsvollzieher Berndt neugewählt.

≏ **Zoppot,** 28. Mai. Bisher hat die Badedirektion immer selbstständig den Vergnügungsvorsteher gewählt; seitdem aber die Badekasse der Gemeindekasse einverleibt worden und die Badedirektion eigentlich nur als eine besondere Kommission zu betrachten ist, hat sich die Gemeindevertretung die Wahl des Vergnügungsvorstehers in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Amtes, dessen Besetzung in den letzten Jahren zu manchen Unannehmlichkeiten Veranlassung gegeben hat, selbst vorbehalten. Sie wählte gestern Herrn Oberstlieutenant Lölhöffel von Löwensprung zum Vergnügungsvorsteher für die diesjährige Badesaison und bewilligte für ihn ein Gehalt von 1000 Mark. — Gestern fiel der Fuhrmannssohn Joh. Milewczick in Schmierau, als er die Pferde peitschte, von dem Wagen, mit dem er Langholz gefahren hatte, und kam unter das Rad, so daß ihm ein Arm mehrmals gebrochen und das Gesicht erheblich verletzt wurde. An den Folgen dieser Verletzungen ist er heute Morgen gestorben.

Bohnsack, 28. Mai. Aus Anlaß der Anwesenheit des Landwirthschaftsministers hatten heute sämmtliche öffentliche, sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Um etwa 9 Uhr Vormittags traf der Minister hier ein, um sich über die Fischereiverhältnisse zu unterrichten. Es wurden einige Fischer von Bohnsack und Neufähr an Bord genommen und dann die Fahrt nach dem neuen Kanal fortgesetzt. Die Fischer von Bohnsack und Neufähr haben eine Petition an den Reichstag eingereicht, in der sie eine Entschädigung dafür beanspruchen, daß in Folge des Durchstichs die Fischerei in der unteren Weichsel, welche ein stilles Wasser geworden, brach gelegt worden ist.

∠ **Neuteich,** 28. Mai. Das dem Amtsvorsteher Krause in Schadwalde gehörige Grundstück, zirka zwei Hufen vier Morgen kulmisch groß, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar durch freihändigen Kauf für 57500 Mk. in den Besitz des Herrn Oekonom Eduard Thiel-Herrenhagen übergegangen. — Bei vielen auf dem Lande wohnenden Bienenzüchtern hat das Schleudern des Rapshonigs bereits begonnen.

§ **Tiegenhof,** 28. Mai. Von zwei Knechten aus Zeyersvorderkampen ist Sonnabend Abend im Schellong'schen Gasthause in Zeyer eine große Rohheit verübt worden. Die Knechte hatten tüchtig gezecht und wollten sich aus dem Lokale entfernen, ohne ihre Zeche zu bezahlen. Als der Wirth die Knechte am Weggehen hindern wollte, fielen sie über ihn her und richteten ihn mit Messern derart zu, daß er schwer krank darniederliegt. Auch andere im Lokale befindliche Personen verwundeten die Burschen gefährlich. Einer der Knechte wurde sogleich verhaftet, der andere ist gestern dingfest gemacht worden.

Berent, 27. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, nachdem die Jahresrechnung pro 1894 auf Grund des Berichts der Revisionskommission entlastet war, das diesjährige Schützenfest am 3. Pfingstfeiertage abzuhalten und das Johannisfest am 2. Juli stattfinden zu lassen. Gleichzeitig wurde die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Schützenhauswirth Gottschalk vom 15. Mai 1896 auf fernere zwei Jahre beschlossen. Der Pachtzins beträgt jährlich 300 Mk. Endlich wurde eine Aenderung des Gildestatuts angeregt, die dahin geht, daß auch auswärts wohnende Personen in die Schützengilde aufgenommen werden können. Die nächste Generalversammlung soll hierüber endgiltig Beschluß fassen. Zu Delegirten für das diesjährige Provinzial-Schützenfest in Pr. Stargard wurden die Schützenkameraden M. Kallmann und Sojecki gewählt.

Elbing, 28. Mai. Vom Schießplatz Gruppe kommend, trafen heute Mittag in einem Sonderzuge über 500 Artilleristen vom Königsberger Artillerieregiment hier ein, von denen etwa 400 Soldaten auf dem hiesigen Bahnhofe bespeist wurden. Bei der Zubereitung des Essens wurde zum ersten Male die Militärfeldküche verwendet, die sich gegenüber dem Bahnhofe befindet und dem Militärfiskus gehört.

Elbing, 28. Mai. Der fiskalische Torfbruch in Moosbruch ist größtentheils ausgenutzt; auch haben die dortigen fiskalischen Wiesen einen minderen Nährwerth für Thiere, als die anderen Wiesen, und die Weidepacht ist dem-

entsprechend bedeutend geringer als an anderen Orten. Der Fiskus gedenkt deshalb die Moosbrucher Torfwiesen in fruchtbare Getreideländereien umzuwandeln und die Erdmasse des in der Nähe gelegenen Hügels des Mühlenbesitzers v. Riesen-Hoppenau, anzukaufen, um mit der Erde die Torfwiesen zu beschütten, bezw. die Torflöcher wieder nutzbringend auszufüllen.

* **Königsberg**, 27. Mai. **Den Glanzpunkt der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung** bildet zweifelsohne die Ausstellung des Reichsmarine-Amtes, welche, von der Kaiserlichen Werft Danzig veranstaltet, ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in unserer Marine und den Einrichtungen derselben geben, und so belehrend auf die weitesten Kreise wirken soll. Eine aus den Herren Oberwerftdirektor Graf Haugwitz, Intendanturrath von Köln und dem Marineschiffsbau-Inspektor Janke bestehende Kommission hat eine reiche Auswahl unter dem vorhandenen Material getroffen und dasselbe in geschicktem Arrangement und entsprechender Dekoration zur Ansicht gebracht. Um unseren Lesern einen ungefähren Anhalt für die Reichhaltigkeit dieser Abtheilung zu geben, über deren Einzelheiten spätere Berichte unterrichten sollen, führen wir vorläufig die acht Abtheilungen derselben an. Sie enthalten: 1) Artillerie, 2) Navigation, 3) Schiffsbau, 4) Kammereinrichtungen, Lazareth und Apotheke, Küche und Wohnungseinrichtungen für die Mannschaften, 5) Ausrüstungsgegenstände, 6) Verproviantirung, 7) Uniformen und 8) Materialien-Ausstellung, wie solche noch nie ausgestellt worden ist. Letztere enthält sämmtliche im Marinewerftbetrieb vorkommenden Materialien: Holzsorten, Twist, Korksorten, Segel- und Flaggentuche, Leinewand, Gummiwaaren, Schrauben, Nägel, Draht, Messingschlösser, Griffe, Beschläge, Blöcke, Stiele zu Hämmern, Aexten und Beilen, Filzsorten, Linoleum, Tauwerk aus Stahl, Hanf, Drogerien u. s. w. Diese reichhaltige Kollektion verdient deshalb besonders anerkannt zu werden, weil sie auf gewerbliche Kreise die Anregung geben wird, sich an den von der Marineverwaltung ausgeschriebenen Submissionen zu betheiligen. Der Ausstellung ist ferner eine Sammlung von mehreren 100 photographischen Abbildungen beigefügt, die in den verschiedenen Abtheilungen der Marinebehörden angefertigt, im Handel aber nicht erhältlich sind. Dieselben gewähren einen Einblick in den Schiffsbau in all seinen Stadien, die durch Sturm und Wind oder auf Kommando hervorgerufenen Bewegungsarten der Schiffe.

\+ **Pillau**, 28. Mai. Seit dem 1. April v. Js. ist für die Lehrer und Lehrerinnen an der Volksschule eine Gehaltsskala eingeführt. Danach beträgt das Anfangsgehalt der Lehrer 1000 Mk. und steigt von drei zu drei Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1600 Mark. Dagegen beträgt das Mindestgehalt der Lehrerinnen 900 Mk. und steigt ebenfalls von drei zu drei Jahren um je 50 Mk. bis auf 1200 Mk. Obgleich dieser Besoldungsplan von der Regierung noch immer nicht bestätigt worden ist, genießen die Lehrer doch schon jetzt die Wohlthat des neuen. Schlechter waren bisher die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Töchterschule gestellt. Während die Lehrer nach dem Besoldungsplan vom Jahre 1891 ein Mindestgehalt von 900 Mk., steigend in fünf Zulagen von fünf zu fünf Jahren um je 150 Mk. bis 1650 Mk., bezogen, erhielten die Lehrerinnen ein Anfangsgehalt von 750 Mk., welches sechs Mal von vier zu vier Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1350 Mk. stieg. Die Stadtverordneten haben nun in ihrer letzten Sitzung auf eine Vorstellung beschlossen, vom 1. April d. Js. bezüglich der Lehrer an der Töchterschule die Skala der Volksschule, jedoch bis zum Höchstgehalte von 1650 Mk. eintreten zu lassen. Die Lehrerinnen an dieser Anstalt sollen fortan ein Anfangsgehalt von 900 Mk., steigend von vier zu vier Jahren um je 100 Mk., bis zum Höchstbetrage von 1350 Mk. beziehen.

* **Inowrazlaw**, 28. Mai. Als der Handelsmann L. Nachemstein mit seinem Sohn am Freitag Mittag die Landstraße zwischen Maszenitz und Skotniki, welche hart an der Grenze entlangführt, passirte, kamen, wie der „Kuj. B." meldet, die Grenzkosaken, hielten das Fuhrwerk an und verlangten ohne weiteres russisches Geld. Zugleich untersuchten sie die Taschen der Fuhrwerksbesitzer und eigneten sich ein Messer, sowie eine Taschenuhr an. N. war nicht im Besitze russischen Geldes, sondern hatte nur ein Dreimarkstück bei sich, das er den Kosaken überlassen wollte. Diesen schien das aber zu wenig zu sein. Sie gaben Signalschüsse ab und schritten zur Festnahme N's. Auf die Signalschüsse war der Gendarmeriekapitän herbeigekommen und überzeugte sich, daß N. die Grenze garnicht überschritten hatte. Der Offizier ordnete die Freilassung des N. und die Rückgabe seiner Sachen an.

N. will energisch Beschwerde führen und wir wollen hoffen, daß infolge seiner Beschwerde der russischen Grenzwache einmal gründlich klar gemacht wird, daß sie ihre Befugnisse nur auf russischem Gebiete ausüben darf. Die Uebergriffe russischer Grenzkosaken häufen sich nachgerade in einer Weise, daß das auswärtige Amt in Berlin — das ja anscheinend infolge der ostasiatischen Vorgänge jetzt die freundschaftlichsten Beziehungen zur St. Petersburger Regierung hat — einmal eine freundliche Vorstellung durch den Herrn Botschafter machen sollte.

Inowrazlaw, 27. Mai. Zum Stadtbaumeister wurde vom Magistrat der bisherige Stadtbauassistent Baehr gewählt.

Gnesen, 27. Mai. Herr Oberbürgermeister Machatius hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Nakel, 28. Mai. Zum Delegirten für den Städtetag der Provinz Posen wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung Bürgermeister Riedel bestimmt. Zur Bestreitung der Unkosten des Provinzial-Sängerfestes wurden 500 Mark anstandslos bewilligt.

♂ **Wreschen**, 27. Mai. Die Wollschur auf den Gütern der Umgegend hat bereits begonnen. Nach den bis jetzt darin gemachten Wahrnehmungen wird der Ausfall der Schur im Großen und Ganzen befriedigend sein. Verkäufe an Ort und Stelle durch ankaufende Händler sind bis jetzt nur vereinzelt vorgekommen, da sich zur Zeit kein fester Preis gebildet hat. — Die Einfuhr von Gänsen aus Russisch-Polen hat bereits begonnen. Die Thiere, welche von den Händlern mit ungefähr 3 Mk. bis 3,50 Mk. verkauft wurden, waren durchgängig klein und noch nicht vollständig ausgewachsen. Gegenwärtig wird auch viel Butter aus Russisch-Polen hier durchgeführt und auf dem Bahnhofe verladen. Die wöchentliche Durchfuhr beträgt ungefähr 100 bis 120 Zentner. In gleichen Mengen werden auch Eier eingeführt.

r **Rogowo**, 27. Mai. Gestern Nachmittag versammelten sich etwa 50 Beamte und Landwirthe, darunter eine Anzahl Mitglieder des Raiffeisen'schen Spar- und Darlehnsvereins, zu einer Berathung der Statuten dieses Vereins. Die Paragraphen, welche von den Darlehen, der Haftpflicht, der Aufnahme und der Ausschließung der Mitglieder handeln, wurden eingehend besprochen. Eine rege Debatte entwickelte sich über Lombardirung von Getreide, anderen landwirthschaftlichen Produkten und Vieh. Die Mehrheit der Versammelten war darüber einig, daß der Verein, falls es die Statuten des Generalverbandes gestatten, auch auf diese Gegenstände Darlehen geben, sie also lombardiren solle. Der Vorsitzende wurde beauftragt, hierüber beim General-Anwalt in Neuwied Auskunft zu erbitten. Es traten mehrere Besitzer als Mitglieder in den Verein ein, darunter mehrere Polen, so daß der Verein jetzt schon 44 Mitglieder zählt.

Schubin, 28. Mai. Selbstmord beging der Kolonist Hermann Krüger aus Ludwigkowo. Wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth stürzte er sich in einen Teich und ertrank.

Schneidemühl, 28. Mai. Mit dem Abfahren des Sandhügels auf dem Unglücksbrunnen ist jetzt begonnen worden, nachdem die Quellen mit einer starken Betonschüttung bedeckt worden sind.

~ **Stolp**, 27. Mai. Den vom Landwirthschaftsminister überwiesenen Staatsehrenpreis für die Geflügelausstellung hierselbst hat der Besitzer der gräflich Schwerinschen Geflügelanstalt zu Neumühl (bei Stolp), Herr Dürr, erhalten. Der vom Grafen Schwerin-Schojow gestiftete Ehrenpreis, ein Stamm prachtvoller Dorkinghühner, wurde für verdienstvolle Leistungen um die Ausstellung dem Vorsitzenden des ornithologischen Vereins, Herrn Postsekretär Schwarz hierselbst, zuerkannt. An Eintrittsgeldern (am ersten Tage 50 Pfg., am zweiten Tage 30 Pfg.) hat an den beiden ersten Tagen die Ausstellung ca. 1500 Mk. eingebracht.

Köslin, 28. Mai. Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kolberg-Köslin wird die antisemitische Partei einen eigenen Kandidaten aufstellen, und zwar Karl Paasch.

Verschiedenes.

— In den Tagen vom 6. bis 10. Juni veranstaltet bekanntlich die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ihre diesjährige allgemeine deutsche landwirthschaftliche Wanderausstellung in Köln a. Rh. Der lebhafte Aufschwung der Viehzucht, namentlich der Rinder- und Schweinezucht, welche im letzten Jahrzehnt in Deutschland zu verzeichnen war, hat seine wesentliche Veranlassung und lebhafte Unterstützung durch die Schauen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhalten. Aber auch der Ackerbau findet auf diesen Ausstellungen bedeutende Förderung, namentlich durch die Ausstellung der großen landwirthschaftlichen Samenzüchter. Neben Bienenzucht, Fischzucht und allen übrigen Nebenzweigen der Landwirthschaft wird in der Gerätheabtheilung eine vollständige Sammlung der altbewährten, wie der neueren Erzeugnisse auf diesem Gebiet, in Köln besonders Molkereieinrichtungen, Düngerstreumaschinen, kleine Dreschmaschinen, die Ackerwerkzeuge, wie Grubber, Walzen u. s. w. und endlich über 50 neu erfundene Geräthe und Maschinen vertreten sein.

— [Frühlingsschnee in der Türkei.] In Husat in Kleinasien fiel jüngst durch sechs Tage ununterbrochen Schnee. In einigen anderen benachbarten Gegenden ging zu gleicher Zeit ein fürchterlicher Hagel nieder, welcher große Verheerungen anrichtete und zwei Personen schwer verwundete.

— [Zur Chokoladefabrikation.] Wie heute von gewissen Fabrikanten Chokolade gemacht wird, geht aus einer Gerichtsverhandlung hervor, die mit der Verurtheilung des Chokoladefabrikanten Julius Louis Eugen König aus Dresden-Plauen zu 600 Mk. Strafe endete. Dieser Geschäftsmann hatte Chokolade nach dem Urtheil der Sachverständigen aus 20 bis 25 Prozent Kakao, im übrigen aus Weizenmehl, thierischem Fett, Kokosbutter, Sesamöl, Vanilin, englisch Roth, Johannesbrod, Haselnußschale und Kienruß hergestellt. Der Verband deutscher Chokoladefabrikanten hatte das unredliche Geschäftsgebahren aufgedeckt und die Bestrafung herbeigeführt.

— [Moschus und Forellen.] Der Moschusgeruch scheint die Eigenschaft zu haben, die Forellen anzulocken. Vor kurzer Zeit ist im Kanton Genf an der Rhone eine bedeutende Fabrik errichtet worden, in welcher „künstlich" bisamähnliche Parfüms hergestellt werden. Und seit dem Tage, an welchem die Fabrik in Betrieb gesetzt wurde, kommen die Forellen schaarenweise an's Ufer, und die Fischer machen unerhört reiche Netzzüge.

Wenn in einem Reiche das Hofmachen vortheilhafter ist als die Pflichterfüllung, ist Alles verloren. Montesquieu.

Der in Soldau Ostpr. am 15. März 1895 verstorbene Rentier Carl Lottig hat in dem von ihm errichteten, am 29. März 1895 publizirten Testamente vom 10. März 1895 seinen Neffen Samuel Lottig in Graudenz ein Legat von 500 Mark ausgesetzt. Solches wird hierdurch vom Unterzeichneten als vom Königlichen Amtsgericht zu Soldau bestellten Offizial-Mandatar den unbekannten Erben des Carl Lottig zur Kenntniß des Samuel Lottig, dessen Wohnort unbekannt ist, gebracht.

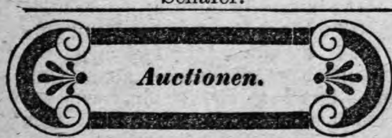
Soldau, den 25. Mai 1895.
6634] **Wronka**, Rechtsanwalt und Notar.



Oberförsterei Krausenhof.

In dem **am 5. Juni d. Js.** Vorm. 10 Uhr im Gasthofe zum Eichenhain zu Kl. Krug stattfindenden **Holzverkaufstermin** kommen:
Eichen: 12 Stück mit 5,37 fm, 75 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 168 rm Stöcke, 11 rm Reiser I Kl.
Weichholz: 13 Birken mit 7,57 fm, 5 Aspen mit 2,76 fm, 110 rm Kloben, 14 rm Knüppel.
Kiefern: 18 Stück mit 11,17 fm, Stangen 79 I Kl., 165 II Kl., 14 Hrdt. Dachstöcke, 740 rm Kloben, 88 rm Knüppel II, 416 rm Stöcke, 6 rm Reiser I Kl.
zum Ausgebot.

Krausenhof, den 27. Mai 1895.
Der Oberförster.
Schäfer.



Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich von **Dienstag** ab das lebende und todte Inventar bestehend aus:
Pferden, Rindvieh, gut angefleischten Schweinen, Wirthschaftsgeräthen, als Dresch-, Häckselmaschinen, Wagen, Pflügen, Eggen, Hungerharken u. s. w.
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [3523
Ferdinandshöhe b. Bülowshaide, den 26. Mai 1895.
v. Rakowski.

Bekanntmachung.
Die **Grundstücke** Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs, und Markt 4, Blatt 34 des Grundbuchs, sollen verkauft werden. Verkaufstermin [6364]
Freitag, den 31. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Dienstgebäude, Nonnenstraße Nr. 5, Sitzungszimmer.
Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.
Graudenz, den 5. April 1895
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 500 Stück Piassava-Besen für die Straßenreinigungs-Anstalt der Stadt Graudenz soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Mittwoch, den 5. Juni cr.**, Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt Nonnenstr. 5 anberaumt, woselbst den Submittenten die näheren Bedingungen an den Werktagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr zur Einsicht ausliegen.
Graudenz, den 28. Mai 1895.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé. [3633

Zur Erleichterung des Besuchs der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. werden am 1., 8. und 22. Juni, 6. und 20. Juli, 3., 17. und 31. August und am 14. und 28. September d. Js. von den Stationen ab Thorn Hptbhf. zum Zuge 51 (ab Thorn Hptbhf. 6 Uhr 56 Min. Vorm.) Sonder-Rückfahrkarten für die II. und III. Wagenklasse nach Königsberg i. Pr. Ostbhf. über Allenstein-Wormditt-Kobbelbude zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Diese Rückfahrkarten müssen auf dem Ausstellungsplatze abgestempelt werden und berechtigen innerhalb der Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen einschl. Zug 52. Kein Freigepäck. Keine Fahrtunterbrechung. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.
Bromberg, den 25. Mai 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der am 14. Juni dieses Jahres stattfindenden Gewerbezählung halber sind die für den hiesigen Ort auf den 12. und 14. Juni cr. festgesetzten Märkte aufgehoben und auf den 26. und 28. Juni verlegt worden. [3716
Der Vieh- und Pferdemarkt findet demnach am Mittwoch, den 26. Juni und der Krammarkt Freitag, den 28. Juni dieses Jahres statt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Mühlhausen, 27. Mai 1895.
(Kr. Pr. Holland)
Der Magistrat.

35 Entenkeuchel, Holz, Faschinen hat zum Verkauf [3665
W. Schmidt, Gruppe.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Joseph Grünfeld in Briesen Wpr. wird heute am 27. Mai 1895 Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt Ruhnau in Briesen.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Juni 1895.
Anmeldefrist bis zum 26. Juni 1895.
Erste Gläubiger-Versammlung am 21. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 8. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr.
Briesen, den 27. Mai 1895.
3717] **Sowiński.**
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Obstverpachtung.

Die diesjährige [3654
Nutzung der Obstbäume
an den Kreis-Chausseen des Kreises Marienburg im Großen Werder soll
Sonnabend, den 8. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr
im **Deutschen Hause zu Neuteich** öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Marienburg, den 27. Mai 1895.
Stumpf, Kreisbaumeister.

1000 Singvögel. Indigofinken, schön himmelblau, sehr gut. Säng., St. 6 M., Papstfinken, schön bunt, sehr gut. Sänger, St. 6 M., Roth. Kardinäle, ff. Sänger, St. 10 M., Harz. Kanarienvögel, flotte Sänger, St. 6, 8, 10, 12 M., Afrikanische Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 3—4 M., Tigerfinken, niedliche Sänger, Paar 3 M., 2 P. 5 M., Reisfinken, sehr schön, P. 3 M., 2 P. 5 M., Chineserfinken P. 2.50, 2 Paar 4 M., Amazon-Papagei, zahm, sprechend, St. 30, 40, 50, 60 M., Graupapageien, jung. gelehrige Vögel, St. 20 M. **Goldfische**, 100 6—10 cm lang 10 M., 100 3—6 cm lang 6 M., versendet unter Garantie leb. Ankunft gegen Nachnahme [3697
L. Förster,
Vogel-Imp. u. Export, Chemnitz.



Entlaufen
am Himmelfahrtstage in Dragaß ein Terrier, auf den Namen **Fox** hörend, weiß, beide Gesichtshälften und Ohren schwarz und braun gezeichnet. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung bei Lieutenant v. Zawadzky, Graudenz, Lindenstr. 42.

Ein großer brauner Hund ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abzuholen.
3651] **Nawrotzki, Lehrer, Lissewo.**

Die Beleidigungen, welche ich am 23. Mai cr. dem Besitzer Bernhard Haberer zu Alt-Skompe zugefügt habe, nehme ich hierdurch reuevoll zurück.
Culmsee, im Mai 1895.
Ernst Salewski, Unternehmer.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine anerkannt nur guten
Gußstahlsensen
bei Herrn **J. Kickbusch** in Pastwisko stets zu haben sind. [3739
J. Windeck, Jastrow.



2100 Mark
zur 1. Stelle, m. $4\frac{1}{2}$ Proz. verzinsbar, zu 1. September zu haben bei [3740]
Reinh. Kieper, Flotenau.

5000 Mk.
suche ich auf mein in Soldau belegenes Bäckereigrundstück zur ersten Stelle.
3657] A. Wolff in Usdau Ostpr.

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt diskret
J. Visontai, behördl. autor. Geldagent, Budapest, Aggteleki gasse.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Kaufmann
am 1. April cr. v. Militär freigekomm., sucht unt. bescheid. Anspr. zu bald oder 1. Juli cr. **Stellung** f. Comptoir oder Lager. Gefl. Off. erb. **J. M. 21 postlagernd Tremessen** (Posen) erbeten.

Suche vom 1. od. 15. Juni Stelle als
Wirthschafter.
Ich bin evang. u. der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbittet Besitzersohn Herrmann Zobel, Tiefenau.

Ein lediger Oberschweizer
mit Gehilfen sucht zum 1. Juli Stell. Gefl. Off. u. 3745 an die Exp. d. Gesell.

S. f. m. Sohn, w. f. Lehrz. v. 1. Juli in e. Kunst- u. Handelsgärt. beend., e. St. a. Geh. Off. u. 3395 a. d. Exp. d. Ges.

Ein Materialist, 19 Jahre alt, ev. noch in Stellung, sucht, um sich zu verändern, anderw. Engagement. Off. unter B. 100 postlagernd Sensburg. [3590

Herr Benditz ist mir bek. Er hat in m. Nachbarsch. a. Administrator u. erst. Beamter fung. All., was ich v. ihm geh., läßt ihn a. tücht., energ. u. tr. Beamt. erscheinen.
Hohenberg b. Nakel, im Mai 1895.
L. Jakobs, Königl. Amtsrath.

Ein durchaus nüchterner strebsamer, evangl.
Landwirth
36 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich oder später als **Wirthschafts-Beamter** Stellung. Derselbe hat 8 Jahre hierdurch ein 700 Mrg. großes Gut erfolgreich selbstständig bewirthschaftet, welches jetzt in Rentengüter aufgetheilt ist.
Gefl. Off. werd. u. Nr. 3606 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter **Meier**,
welcher mit den neuesten Maschinen vertraut, in Vieh- u. Schweinezucht gründlich erfahren ist, feine Butter u. verschiedene Sorten Käse zu arbeiten versteht, wünscht von sofort oder später passende Stellung. Gefl. Offert unter M. 26 an die Exped. des Löbauer Kreisblatts zu Neumark Wpr. [3366

Ein durchaus nüchterner, zuverläss., verheiratheter [3615
Oberschweizer
sucht sof. Stell. Ebenso zwei **Schweizer.** Gefl. Off. u. M. K. postl. Rehden Wpr. erbeten.

Für meinen Lehrling
welcher am 1. nächsten Monats seine Lehrzeit beendet, **suche** ich eine Stelle als **Gehilfe.** [3650
Ed. Wernicke, Culm a. W., Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Handlg. Destillation.

Junger Mann, 12 Jahre in der Branche sucht Stellung als
Mühlen- oder Forstverwalter
per 1. Juli 1895. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 3677 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gärtner sucht per sofort oder später auf einer Villa od. groß. Rittergut dauernde Stellung. Selbiger ist in jedem Fach der Gärtnerei erfahren u. in größeren Geschäften Süd- u. Norddeutschlands als Obergärtner thätig gewesen, worüber gut. Zeugn. zur Verfügung stehen. Off. m. Gehaltsanspr. an W. Schulenburg pr. Adr. Herrn Degen, Ragnit Opr.

Ein verheiratheter Oberschweizer mit vierjährigen Zeugnissen sucht Stellg. zum 1. Juli oder nach Belieben zu größerem Viehstand. Gefl. Off. erbittet
Oberschweizer Ringgenberg,
6303] Göritten b. Stallupönen.

Ein 1. Mühlenwerkführer
28 Jahre, unv., sucht gestützt auf langj. Zeugnisse anderweitig in einer mittleren Mühle dauernde Stellung, oder in einer großen Mühle als Schärfer. Off. unter Nr. **A. P. 100** postl. Rahmel, Regierungsbezirk Danzig erb. [3394

Junger. militärfreier
Diener
evangl., mit guten Empfehlungen, 9 J. beim Fach, sucht zum 1. Juli dauernde Stellung, wo zum Herbst d. Js. Verheirathung gestattet. Offert. werd. unt. Nr. 3729 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Arbeiter
für Rüben- und Ernte besorgt reell **C. Platau**, Gastwirth und polizeilich bestätigter Stellenvermittler Kirchdorf Gehsen, Kr. Johannisburg.

Vertreter
gesucht an allen größeren Plätzen Westpreußens von einer **Weingroßhandlung Süd-Deutschlands.** Offerten sub **P. 61437 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** [3453

Eine der ältesten Dachpappenfabriken u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir und Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche vertrauten
Herrn.
Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sogleich eventl. 1. Juni
Comptorist
(gelernter Droguist) gesucht. Gehalt 75 Mk. Meld. werden brieflich unter Nr. 3706 durch die Exped. des Ges. erb.

Für die Abtheilung **Herren-Konfektion** suchen wir für Mitte Juni noch einen [3713
tüchtigen Verkäufer
welch. d. poln. Sprache mächtig ist. Gute Dekorateure erhalten den Vorzug. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photographie erbeten.
Gebr. Kaufmann, Lütgendortmund.

Für ein f. Restaurant wird ein intell.
junger Mann
(unverheir.) oder
Kellner
nicht unter 25 Jahre alt, zur selbstständg. Leitung gesucht. Nur tücht. **Kraft**, w. **feine** Umgangsform. besitzt u. von angenehmem Aeußern, wolle sich melden. Deutsche u. polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3311 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

F. m. Kolw.-Dest.-Gesch. s. p. sogl. e. besch. kräft. j. Mann, sehr g. empf. u. i. langj. St. gew. Heinr. Bolt, Praust.

Für mein Kolonial-, Materialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche ich zum 1. Juli cr., oder früher einen gut empfohlenen [3658
ersten jungen Mann
womöglich katholisch, welcher der deutsch. und polnischen Sprache mächtig ist. Nur solche junge Leute, welche über ihre moralische Führung und geschäftliche Tüchtigkeit gute Zeugnisse beibringen können, wollen sich melden. Die Stellung ist dauernd und das Honorar bei genügenden Leistungen angemessen und steigend. Persönliche Vorstellung erwünscht.
L. F. Bellowski, Dirschau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft verbunden mit kleinerem Kurzwaaren-Lager, suche ich per ersten Juli resp. später einen [3645
jungen Mann
der schon einige Jahre als Kommis thätig war, mosaischen Glaubens, bei freier Station und Gehalt. Derselbe muß im Umgang mit der Landkundschaft der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
M. Lippmann's Wwe., Wronke.

Ein gewandter, tüchtiger [3490
Expedient
polnisch sprechend, mit guten Empfehlungen findet Stellung in der Delikatessen- und Weinhandlung
J. M. Kutschke, Zoppot.
Zunächst schriftliche Meldung mit Zeugnißabschriften u. Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche.

1 Kommis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißcopie sind den Offerten beizufügen. [3641
H. Boss, Skurz.

Suche von sof. b. dauernder Stellung und hohem Salair einen [3190
Barbiergehilfen
J. W. Chmurzyński, Schwetz a/W.

1 Barbiergehilfen verlangt vom 8. Juni Max Schmidt, Gnesen.

Ein Barbiergehilfe
findet Stellung bei [3516
O. Richert, Schwetz.

Barbiergehilfen
finden von sofort dauernde Stellung bei
3663] Raczkowski, Tuchel Wpr.

Gesucht wird
ein Schreiber
mit guter Handschrift, der in Amts- und Standesamtssachen erfahren ist und dies durch **gute** Zeugnisse nachweisen kann. Anfangsgehalt 240 Mark bei freier Station, steigend bei guten, voll zufriedenstellenden Leistungen auf 360 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2956 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Fischerei-Arbeiter
wird von sofort gesucht. [3541
M. Golombiewski, Fischer, Stuhm.

Noch einen tüchtigen [3517
Gehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher, Marggrabowa.

Zwei Malergehilfen
können sofort eintreten bei [3152
W. Trempenau, Malermeister, Ortelsburg Ostpr.

Einen ordentlichen Lackirer
sowie einen tüchtigen
Sattler- u. Tapeziergesellen
sucht auf dauernde Beschäftigung **per sofort** [3170
B. Paschkowski, Sattlermeister und Wagenbauer, [3170
Allenstein, Jakobstraße 6.

Tücht. Zimmerleute
erhalten **sofort** Beschäftigung. [3743
Franz Bäsell, Zimmermeister, Culmsee.

Mehrere tüch. Glasergehilfen
finden Beschäftigung beim Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Konradstein.
Otto Müller, Glasermeister,
3634] Pr. Stargard.

Einen jungen Bäckergesellen
verlangt sofort Dux, Getreidem. 2.

Tischlergesellen
sucht Gustav Reich, Tischlermeister,
3699] Briesen Westpr.

Ein geübter Modelltischler
findet sofort bei uns dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne. [3753]
Herzfeld & Victorius.

Gesucht zum 1. Juli ein [3660
verheir. Gärtner
mit guten Zeugnissen.
Herzogswalde b. Sommerau Wpr.

Ein guter Rockarbeiter
findet gleich nach Pfingsten dauernde Beschäftigung bei [3618
C. L. Dunkel, Strasburg Wpr.

Ofensetzer
sofort gesucht. [3502
Paul Richter, Ofenbau-Geschäft, Konitz Westpr.

Ein durchaus tüchtiger [3710]
Gelbgießer und Dreher
findet dauernde Beschäftigung bei Philipp Hannach, Lissa i. P., Pumpen- u. Maschinenfabrik.

Suche einen [3492
Former
der selbstständig arbeiten kann.
Eisengießerei Kaukehmen Opr.

Maschinisten
zum Lohndreschen, welche bei der Reparatur behilflich sein können, können eintreten bei [3344
J. Gnuschke, Kruschwitz.

In Marusch bei Graudenz wird sofort ein Schmied gesucht.

Zum 1. Oktober wird ein verheirath.
Schmied
mit **Scharwerkern** gesucht. Guter Hufbeschlag Bedingung. [3656
Molditten bei Bischdorf.
Die Gutsverwaltung.

Einen tüchtigen, mit Kapler'schen Maschinen vertrauten [3331
Mühlenwerkführer
sucht sofort
Dom. Ludwigsthal bei Berent.

Gesucht jüngerer, brauchbarer [3741
Müllergeselle.
Meldung mit Altersangabe u. Zeugnißabschr. zu richt. nach Mühle Pülz p. Rössel.

Ein zuverlässiger, nüchterner, jüngerer
Windmüllergeselle
findet von sofort oder vom 10. Juni d. Js. dauernde und lohnende Beschäftigung bei [3512
C. Schwarz, Mühle Kl. Falkenau bei Gr. Falkenau Westpr. (Bahnstation Pelplin.)

Einen ehrlichen, tüchtigen [2777
Windmüllergesellen
mit hohem Gehalt suche ich für meine Fußholländerwindmühle mit Dampfaushilfe. Derselbe muß nachweisen können, daß er längere Zeit auf einer Stelle gearbeitet hat und kann sofort eintreten.
A. Kleinmann, Neuteich, Wpr.

In Lubahn bei Neu Barkoschin, Kreis Berent, kann sofort ein guter
Steinmetzer
dauernde Arbeit finden.

Einen tüchtigen [3498
Stellmachergesellen
sucht sofort Malkowski, Conradswalde per Bischofswerder.

Zur Ausbildung als [3389]
Diener
suche ich einen Sohn anständiger Eltern (im Alter von 15—18 Jahr.) Persönliche Vorstellung erforderlich. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schmidt, Hauptmann a. D., Danzig, Kaninchenberg 13 b.

Einen Hausmann
unverh., sucht B. Krzywinski.

Ein kräftiger Laufbursche
kann zum 1. Juni eintreten bei
3731] St. Grabowski, Amtsstr. 22.

Steinschläger
für Kopfsteine und Feinschlag finden auf d. Chaussee-Neubau-Strecke Bahrendorf-Tokary, Kr. Briesen, dauernd lohnende Beschäftigung. Meldungen beim Aufseher Kohls, Wimsdorf bei Gr. Radowisk. [3489

Ein an Thätigkeit gewöhnter junger
Landwirth
sofort gesucht in Adl. Sawadda bei Warlubien. Gehalt 180 Mk. [3499

Suche zu sofort einen energischen
jüngeren Inspektor.
Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 360 Mark. [3385
Brauns, Gr. Schönbrück.

Zum 1. Juli findet ein unverheirath.
Inspektor
Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspruch nach Balzen bei Osterode einzusenden [3662
Daselbst findet zum 1. August eine ältere, einfache
Person
die das Milchen beaufsichtigt, in der Kälber- und Schweineaufzucht erfahren ist und das Plätten versteht, Stellung.

Ein Wirthschafter
für ca. 700 Morgen mit kl. Meierei und
eine Wirthin
werden zu sofortigem Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Bauinspektor a. D. Fahl in Mszyn bei Schaffarnia. [3521]

Tüchtiger Inspektor
unter d. Prinzipal auf mittl. Gut gesucht. Familienanschl., Geh. n. Uebereink. Off. mit Abschr. von Zeugn. erb. unt. A. I. Hohenstein Opr. postl. Keine Antw. ist Absage. [3577

Dom. Grubno bei Culm sucht zum 1. Juli cr. älteren soliden [3307]
Hofbeamten.
Nur gut empfohlene Persönlichkeiten können sich melden.

Ein gut empfohlener [3627
zweiter Beamter
wird gesucht. Offerten unter Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen zu senden an Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpr.

Dom. Ludwigsruh bei Argenau sucht zum 1. Juli [3319
einen Hofbeamten
persönliche Vorstellung und polnische Sprache erwünscht, evangelischer Konfession. Gehalt nach Uebereinkunft und Leistung. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

Ein tüchtiger [3561]
zweiter Inspektor
wird für ein größes Gut in Ostpreußen vom 1. Juli gesucht. Offerten und Abschriften der Zeugnisse unter X. X. 300 Kowahlen Ostpr. postlagernd.

Dom. Barlomin bei Lusin Wpr. sucht zum 1. August d. Js. einen
verheirath. Oberschweizer
mit zwei **Unterschweizer.** Meldungen zu richten an die Gutsverwaltung.

Suche von sofort [3683
6 Schweizer
auf Freistellen, sowie viele **Unterschweizer.** Richter's Schweizer-Bureau für ganz Deutschland, Domäne Liep bei Königsberg i. Pr.

Ein energischer, nüchterner [3150
Hofmann
der vorarbeiten muß, findet zu Martini dieses Jahres Stellung in Döhlau Opr.

Zwei Schäfer
für Mutterheerden, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, werden zu Martini d. Js. gesucht in Döhlau Opr.

20 Mann
sucht zu sofort [3639
Dom. Ebensee bei Lnianno.

10 tüchtig., nücht. Männer
zur Ernte, sowie Klee- u. Grasmähen, bei hohem Akkord u. Tagelohn gesucht. Schiefelbein, Unternehmer, Taubendorf bei Rehden Westpr. [3529]

Suche für mein Destillationsgeschäft
einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt. [3559
G. Hirschfeld, Thorn.

Wir such. f. uns. Destillationsgeschäft
2 Lehrlinge
v. ausw. Geb Schwadtke, Bromberg.

Suche für mein Medizinal-Drogen-Geschäft einen [3715
Lehrling
mit erforderlicher Schulbildung.
Wilh. Erbe, Adler-Drogerie, Flatow Wpr.

Zwei Lehrlinge
sucht Johannes Sohr, Kolmar i. P.,
[3303] Destillation u. Colonialwaaren.

Ein Schmiedebursche
wird von sogleich gesucht in Gut Kunterstein bei Graudenz. Meld. beim Schmiedemeister Schumacher daselbst. [3580

In mein. Delikateß-, Kolonialwaar.- und Wein-Geschäft ist die Stelle eines **Lehrlings** frei. [3723]
B. Krzywinski.

Ich suche
für meine Fabrik u. Getreide-Geschäft einen jungen Mann aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift, per sofort als
Lehrling.
Schriftliche Offerten empfängt [3380
D. S. Rosenberg, Lötzen.



Gebildetes Fräulein, ev., 26 Jahre alt, wünscht Stellung zur
Stütze der Hausfrau
u. Miterziehung der Kinder. Vertraut mit d. Küche, selbstthätig u. musikalisch. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3674 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Schwester, 15 J. alt, wünscht d. **Wirthschaft** auf ein. größ. Gute zu erlernen. Off. erb.
[3552] Bez.-Feldw. Meyer, Thorn.

Eine Erzieherin m. mehrjähr. gut. Zeugn. (n. mus.) s. z. 1. Juli Stell., od. auch, da selb. im Haushalt recht sehr erfahren, als Hausdame und Erz. mutterl. Kinder. Adr. u. M. B. a. d. Geschäftsst. d. Mrbg. Z. Marienburg.

Eine junge Wittwe sucht Stell. bei einzel. Herrn zur Füh. der Wirthschaft, am liebsten in der Stadt, vom 1. Juli. Offerten unter No. 100, Thorn III erbeten. [3467

Eine in all. Zw. vertr., gewissenh. ev. **Kindergärtnerin** 1. Kl. sucht Stell., g. Zeugn. vorh. Off. u. 3679 a. d. Exp. d. G.

Eine wirthsch. selbstth. ältere Dame, alleinst. Wittwe, zuverlässig in allen Zweigen, sucht die selbstständige Führ. des Haushalts. Off. briefl. u. Nr. 3675 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein israel. Mädchen
welches in ein. Manufaktur-, Weiß- und Wollw.-Geschäft als Verkäuf. thät. war, sucht Stellung. Anfragen bei [3744]
R. Warschauer, Schubin.

Ein geb. jg. Mädchen
bef. Kind. den ersten Unterricht zu ertheilen und auch im Haushalt u. allen Handarb. u. Schneidern erf.. sucht, gest. auf gute Zeugnisse, per 15. Juni oder 1. Juli d. Js. Stellung. Gefl. Offert. unter **E. No. 204** postl. Posen.

Vakante Lehrerinstelle.
Zum 1. Oktober d. Js. wird bei der hiesigen privaten Töchterschule die Stelle der **3. Lehrerin** vakant.
Meldungen werden bis zum 15. Juli cr. erbeten und sind dieselben an den Herrn Pfarrer Stange hierselbst zu richten. [3643
Bewerberinnen, welche den Gesang- und Turnunterricht übernehmen können, und welche musikalisch sind, erhalten den Vorzug.
Bischofswerder Wpr.,
den 28. Mai 1895.
Das Kuratorium.

Suche per sofort eine [2422
Kindergärtnerin
3. Klasse oder ein kräftiges, nicht zu junges **Kindermädchen,** zu einem ein Jahr alten Knaben.
Graban per Löbau Westpr.
M. Goetz.

Zum 1. Juli wird eine kräftige
Kindergärtnerin 3. Klasse
die etwas Hausarbeit mit übernehmen muß, zu vier Kindern ges. Schneidern erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau Oberlehrer Gerlach, Ortelsburg.

Aeltere, evangelische [3640
Kindergärtnerin
I. Klasse resp. Erzieherin wird zum 1. Juli d. Js. gesucht z. Unterricht für 2 Mädchen im Alter von $10^{3}/_{4}$ u. $7^{1}/_{4}$ Jahren. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Gebel, Lischnitz i. Pom.

Zum sof. Antritt wird eine [3g22
Kindergärtnerin
2. Klasse für ein Mädchen von 6 Jahren gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbittet
Helene Eichenberg, Bromberg, Danzigerstr. 6.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche per sofort oder 1. Juli eine perfekte
Verkäuferin
(mosaisch), beider Landessprachen mächtig. [3428
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

Ein nettes, junges Mädchen, evang., wird als **Kassirerin** für e. Kolonialwaaren-Geschäft gesucht. Buchführung nicht erforderlich. Offert. nebst Gehaltsanspr. u. Photogr. erbitte unter S. T. 200 postlagernd Marienwerder Wpr. K. 290

Ein **junges Mädchen** wird sofort oder später für eine **Konditorei und Bäckerei** in Hinterpommern als Stütze der Frau, im Hause und Geschäft ges. Offerten mit Referenzen und Angabe der früheren Beschäftigung, Alter und Gehaltsansprüche unter Nr. 3635 durch die Exped. des Gesell. erb.

Tüchtige Lageristin
für Kurz- und Galanterie-Waaren und
ein zuverlässig. Fräulein
mit guter Handschrift, sicher rechnend, zu einfacher Buchführung gesucht. Angebote mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung an [3636
Moritz Simonson, Allenstein.

Ev. Lehrer auf dem Lande (Wittwer mit fünf Kindern), sucht zum 1. Juli eine
Frau oder Fräulein
zur Beschickung des Hauswesens und der Wirthschaft. Offerten zu senden an Lehrer Burgin in Gr. Wodek, Bezirk Bromberg. [3708

Ein einfaches, ordentliches [3573
Mädchen
nicht zu jung, zur selbstständigen Bewirthschaftung meines kleinen Haushaltes, suche von sofort ab. Lohn nach Vereinbarung.
Carl von Natzmer, Wittwer, Restaurateur, Konitz Wpr.

Es wird zur Erlernung der Wirthschaft ein [3312]
junges Mädchen
gegen sehr mäßige Pensionszahlung gesucht. Antritt bis spätestens 15. Juni. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3312 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges [2965
anständiges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welche auch in Schneiderei und Handarbeit geübt, und auch befähigt ist, Kindern, welche die Töchterschule besuchen, die Schularbeiten zu beaufsichtigen gesucht. Meld. werden brieflich unter Nr. 2965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junges geb. Mädchen
aus guter Familie, welches sich als **Verkäuferin** und **Stütze** ausbilden will, wird für ein besseres Geschäft bei vollständig freier Station gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse unter Nr. 3621 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Nicht zu junges gebildetes
Mädchen
aus guter Familie per sofort oder 15. Juni als Stütze der Hausfrau und zur Hilfe im Geschäft f. ein f. Backwaaren-Geschäft gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Angabe der Familienverhältnisse unt. Nr. 3622 an d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie findet von sogleich oder später Stellung als Kassirerin. Briefe mit Gehaltsangabe sowie Photographie bitte unter A. S. 100 postlagernd Culm a. W. [3375]

Gesucht zum 1. Juli eine einfache
Wirthin
in mittleren Jahren, dieselbe muß gut kochen können, die Aufzucht des Federviehes gründlich verstehen und mit der Wäsche Bescheid wissen. Milchwirthschaft und Außenwirthschaft ausgeschl. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte unter Nr. 3574 an die Exped. des Ges. einzusenden.

Für ein größeres Hotel wird zum baldigen Antritt eine
erfahrene Wirthin
die auch in der Küche tüchtig ist, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3705 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht zum 1. Juli ein im Schneidern und Plätten vollkommen ausgebildetes
erstes Hausmädchen
für das Land. Meld. nur mit guten Zeugnissen und Angabe des Lohnanspruches werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3661 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gesucht für großen Haushalt bei Frankfurt a./M. eine in der feinen Küche, Backen und Einmachen **ganz perfecte Herrschafts-** [3371
Köchin
gegen hohen Lohn. Zeugnisse mit Altersangabe sind einzusenden an **Villa S.,** Gutleutstr. 293, **Frankfurt a./M.**

Für einen kleinen städtischen Haushalt auf dem Lande wird ein besseres
Mädchen für Alles
bei gutem Lohn sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3518 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Erfahrene, treue [3323]
Kinderfrau
zum **sofortigen** Dienstantritt sucht Rechtsanwalt Künstler, Mohrungen.

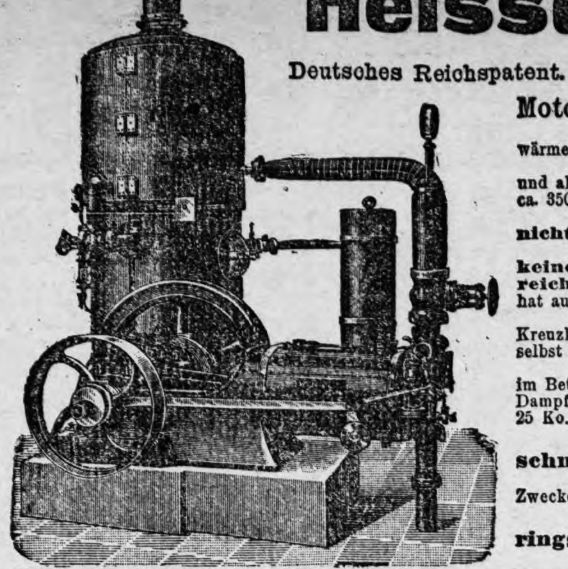
Ein älteres od. Kinderpflegerin **Kindermädchen**
zur Pflege von zwei Kindern bei gutem Lohn sucht Frau Koslowska, Langestr. 14.

Ein kräftiges 15—16jähr. [3439
Mädchen
vornehmlich zum Kind, sucht Zahlm.-Asp. v. Golaszewski, Feste Courbière.

Gesucht zum 1. Juni ein zuve. lässiges
Kindermädchen
welches neben Hausarbeit etwas Plätten und im Ausbessern von Wäsche verst. Nur mit besten Zeugnissen versehene können sich melden bei [2750
Hauptmann von Bogen, Danzig Steinschleuse.



Deutsches Reichspatent. **(Schmidt-Motor.)** Patent. in allen Industriestaaten.



Motor-Anlagen von den kleinsten bis zu den grössten Leistungen.

Der complete Schmidt-Motor besteht aus Kessel mit Ueberhitzer, Speisewasser-Vorwärmer, Heissdampf-Maschine, Injector, Maschinen-Speisepumpe nebst zugehöriger Rohrverbindung.

Derselbe wird liegend und stehend mit einem und zwei Dampfcylindern als Auspuffmaschine und als Verbundmaschine mit Condensation ausgeführt und arbeitet mit überhitztem Dampfe bis ca. 350° bei einem Arbeitsdruck von 8–12 Atm.

Alle bisherigen Dampfmaschinen haben in Folge von Niederschlägen im Dampfcylinder etc, **nicht zu beseitigende Verluste von 20–60 %.**

Hoch überhitzter Dampf condensirt nicht, daher hat der Schmidt-Motor keinerlei Verluste durch Condensation und infolgedessen den bisher unerreicht geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. Die Heissdampf-Maschine hat auch bei geringeren Kräften den unerreichten Nutzeffect von 85–90 %.

Der Schmidt-Motor ist die einfachste Dampfmaschine, ohne Stopfbuchsen, Grundbuchsen, Kreuzköpfe und Kolbenstangen. Die grösseren Maschinen erhalten Geradführungen. Derselbe ist selbst bei Leistungen bis zu 30 eff. Pferdestärken unter bewohnten Räumen aufstellbar.

Der Schmidt-Motor ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betriebe billigste maschinelle Anlage. Z. B. braucht ein Motor von Normal 20 eff. HP. ca. 9 Ko. Dampf pro eff. HP. und Stunde. Andere Dampfmaschinen bei gleicher Leistung brauchen 14 bis 25 Ko. Dampf pro eff. HP und Stunde.

Der Schmidt-Motor erzielt daher eine Ersparniss von durchschnittlich 50 pCt.

Der von der Maschine abgehende Dampf eignet sich vorzüglich für Heiz-, Koch- und sonstige Zwecke aller Art.

Volle Garantie für den completen Schmidt-Motor, für geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch.

Amtliche Messungen mit Heissdampf-Maschinen **System Schmidt** ergaben:

Die Messungen wurden geleitet von	Ort der Versuche bei		gebremste HP.	Dauer der Versuche	Dampfverbrauch pro gebremste HP. u. Std.	Kohlenverbrauch pro gebremste HP. u. Std.
Berliner Dampfkesselrevisions-Verein Oberingenieur Schneider Ingenieur de Grahl	W. Schmidt & Co., Aschersleben	**Auspuff-Maschinen**	8,5	8 Std.	11,7 Ko.	1,90 Ko
			39,0	8 „	7,7 „	0,90 „
Prof. Schöttler, Braunschweig			20,0	6 „	8,8 „	1,20 „
Geh. Rath Prof. Lewicki, Dresden	J. E. Christoph, Niesky i. Schlesien		39,0	6 „	7,9 „	1,10 „
Prof. Schroeter, München	Maschinen-Bau-Act.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel	**Verbund-Maschine mit Condensation**	62,0	8 „	5,5 „	0,69 „

Die vorstehenden amtlich festgestellten Resultate liefern den besten Beweis für die bisher unerreichte Oekonomie maschineller Dampfanlagen, die **nur mit dem Schmidt-Motor** zu erzielen ist.

Das Bau- und Verkaufsrecht von Schmidt-Motoren für die Provinzen Ostpreussen, Westpreussen und Posen hat erworben und führt **Heissdampf-Motore als Specialität** aus:

Königsberger Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28b–31.

Näheres durch Special-Prospecte.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Sanatorium
und
Wasserheilanstalt
Zoppot, Haffnerstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. — Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätkuren 2c. Preise sehr mäßig, Prospecte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tg. **Dr. med. Chr. Feuerstein** in **Wien**, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523

Eine gebrauchte 8–12 Pferdige
Lokomobile
sucht zu kaufen [3556
Fr. Zemke, Raczyniewo b. Unislaw.

Pferdehaare
weiße Leinwand
kaufen Wilhelm Voges & Sohn.

Alte, hölzerne [3617
Bienen-Wohnungen
mit Rähmchen sucht zu kaufen Zindler, Gut Gremboczin bei Thorn.

Zu kaufen gesucht prima [3358
Tilsiter Käse.
Offerten und Probesendung erbittet die Meierei Zielenzig N. M.

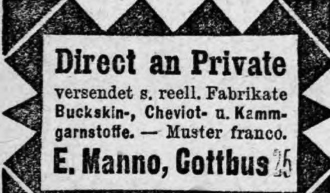
Für feine Tafelbutter
sucht feste Abnehmer. Offerten erb. Kemps, Gutsbesitzer, Rederitz bei Zippnow. [3497

Rübenhacken
in bester Qualität, offerirt billigst
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung. [3346]

Am **Donnerstag, den 30. d. Mts.,** nehmen wir ½ Fuder
93er Ober-Moseler
auf Flaschen, wir offeriren an diesem Tage den Wein mit 70 Pf. **pr. Ltr.** excl. Flasche.
Lindner & Comp. Nachflg.

Blousen! Blousen!
für Damen, pr. Stück von 50 Pf. an, offerirt [3480]
P. Meissner, Markt 10.

Nicht Vorzügliches nehme zurück.
4 Litr. b. Ia engl. **Matjes** feinst. W. C. Vollher. 2½
50 neue **Matjes** 3 Mk. g. Nachn.
8Pfd.-Kiste hochf. **Räucherflundern** 3M.
E. Dogener, Fischerei 2c., Swinemünde.



Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Rothlaufschutz
von vorzügl. Wirkung, selbst bei schon schwer erkrankten Schweinen, **ferner mein verbessertes Freß- u. Mastpulver** für Schweine (Paquete 30 und 50 Pf.) emfiehlt und versendet die **Kgl. Apotheke und Fabrik für Thierarzneien in Zinten Opr.**

Tilsiter
Magerkäse, schöne Waare, pro Centner 15 Mark,
Limburger
pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]
Central-Molkerei
Schöneck Westpr.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Schwefelbad Langensalza
(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder-, Trink- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rhuema, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.**
Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [8524] **Die Direktion.**

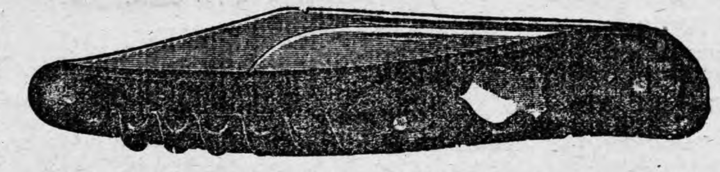
Ostseebad u. Kurort Westerplatte
Neufahrwasscr bei Danzig

per Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage und guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. **Schöner Park, neues, den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kurhaus mit Gesellschaftssälen und Fremdenzimmern, Strandhalle, Kaisersteg. Anschluss an die städtische Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz mit Zapfstellen auf den Wegen.** Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. **Reichliche Anzahl einzelstehender Villen und preiswerther möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer in den Logirhäusern, im Kurhause und im Hôtel Prinz Heinrich. Vermiethungen saisonweise.** (I. Saison bis 1. August) **auch wochweise und für die Dauer der Sommerferien.** **Billige Pension im Kurhause** (Pächter H. Reissmann), bei Feyerabend, Eggebrecht u. in Privathäusern. **Keine Kurtaxe. Ausgabe von sechswöchentlichen, für Westerplatte giltigen Retourbilletten von allen grösseren Eisenbahnstationen. Täglich Concerte im Kurgarten von Militärkapellen, Reunions im neuerbauten Kurhause. Dampfbootverbindung mit Zoppot, Hela, Pillau und anderen benachbarten Badeorten, ferner auf die Rhede zur Kaiserlichen Flotte per Salondampfer Drache. Kalte Seebäder** (Frequenz 1893: 114,000). **Warme Seebäder und Soolbäder** im komfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. Ebendaselbst: **kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt bei **Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden** u. s. w. **Trinkanstalt für Kurbrunnen.** Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann. Westerplatte und die **unterzeichnete Gesellschaft,** Besitzerin des Seebades Westerblatte. [2044]
„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

---

und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Bitte unterschreiben, ausschneiden oder vorherige Einsendung des Betrages.

Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen“ in Graudenz, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imitat., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **1,20 Mark** dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich!) **Unterschrift** (leserlich!)

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke.
Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**geschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Preisen. [2992]
200 Arbeiter. **Filiale in Eger** (Böhmen).
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Speisekartoffeln
in Waggonladungen und in kleineren Parthien hat preiswürdig abzugeben Dom. Parlin, Station der Ostbahn.

Quarkkäse (Glumse)
sow. **feinste Tafelbutter** offerirt billigst Molkerei Gremblin bei Subkau Wpr.

---

250 Centner vorzügliche [3501
Speise-Kartoffeln
sowie 2 Centner weiße und gelbe
Bohnen
sind in Schoetzau b. Rehden verkäuflich.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Für nur 5½ Mark
versende ich gegen Nachnahme unter **Garantie** an Jedermann eine **sehr stark gebaute Konzert-Zieh-Harmonika** [2889
„International“
mit 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Registern, 2 Doppelbässen, **offener Nickel-Klaviatur,** 2 weitausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), Größe 35 cm, **2chörige Orgelmusik,** 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfalten mit **verbesserten Stahlschutzecken** versehen, so daß ein **Beschädigen** unmöglich ist. Meine berühmte **Selbsterlern-Schule,** wonach das Spielen der Harmonika in **einer Stunde** zu erlernen ist, lege ich umsonst bei. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Preiskourant gratis und franko. **Nur 4½ Mark** kostet obiges Instrument in etwas einfacherer Ausführung, aber doch **dauerhaft gebaut.** Herr J. Klein in Mauel schreibt: Die International-Zug-Harmonika, welche ich im **vorigen November** von Ihnen erhalten habe, kann ich **nur loben, denn ihre Musik ist vortrefflich und werde sie stets empfehlen.**
Robert Husberg, Musik-Export-Haus in **Neuenrade S. i. Westf.**

Flaschenkühler
unentbehrlich für jeden **Hotelier, Restaurateur, Destillateur** 2c., auch sehr zu empfehlen für den **Privatgebrauch,** gleichzeitig als Zierde für die feinste Tafel. [1795
Bierdruck-Apparate
von den einfachsten bis zu den elgantesten. Illustr. Preislisten über Flaschenkühler oder Bierdruck-Apparate gratis und franko.
R. Heiland, Stolp i. Pomm.
Aelt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabrik.

Limburger
à Ctr. Mk. **15** hat noch abzugeben
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch.
3118] b. Puschdorf Ostpr.

Pferdezahn-Mais
Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und **Stoppelrübensamen** offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

Eine 50pferdige, liegende
Dampfmaschine
steht mit auch ohne Kessel anderer Unternehmungen wegen billig z. Verk. Off. unt. Nr. 2972 an d. Exp. des Ges. erb.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche und Flanelle
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

Feinen Moselwein
vom Faß heute und folgende Tage à Liter 70 Pfg., incl. à Flasche 70 Pfg. empfehlen [3581
M. Heinicke & Co., Tabakstr. 28.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Schwanengänsefedern.
Es ist noch ein Rest frischer, vorzügl. **Federn** vorhand. Pfd. 2 Mk. **Zander,** Lehrer, **Neurüdnitz-Altreetz.** [1540

Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Anzug- u. Paletotstoffe
von Buckst., Kammg., Cheviot 2c. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

---

200 Ctr. Kartoffeln
(gelbe Rosen), mit der Hand verlesen, hat zum Verkauf Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpr. [2927]

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

Zur Gründüngung.
Blaue Lupinen
hat abzugeben franko Bahnhof Marienwerder. Peckholz, Ziegellack.

---

400 000
Gemüse-Pflanzen.

Weißkohlpflanzen .	100	Stück	20	Pf.
Rothkohl	100	„	30	„
Wirsingkohl	100	„	25	„
Blumenkohl	100	„	60	„
Rosenkohl	100	„	60	„
Kohlrabi	100	„	20	„
Wrucken	100	„	15	„
Salat	100	„	10	„
Sellerie und Porre .	100	„	15	„

Sommerblumenpflanzen billigst empfiehlt [2928
Jul. Ross, Bromberg
Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.
Hochstämmige Rosen in Töpfen à 1,50.

Umzugshalber verkaufe eine **dopp. Glasthüre nebst Gerüst, Fensterladen, ein Spritgebinde,** sowie versch. **Möbel.** A. G. Voß, Neuenburg Wpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 125.

Graudenz, Donnerstag] [30. Mai 1895.

7. Forts.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Am Abend desselben Tages langte in Waldenstein eine Extrapost an. Im Innern saßen Zechell und Schück. Als der Wagen vor einem Gasthofe still hielt, sagte Schück zum Rittmeister: „So, drin wären wir nun glücklich; weiß der Teufel, ob wir jemals lebendig wieder 'rauskommen aus der verdammten Mausefalle.“

„Du hattest es nicht nöthig,“ erwiderte Zechell.

„Was thut man nicht aus Freundschaft“, bemerkte Schück, indem er die Thür des Postwagens aufriß und ein kleines Köfferchen, all sein Gut bergend, dem Kellner zuwarf.

Der Rittmeister begab sich sofort zum Platzkommandanten, dem Obersten Heimthal. Es mochte acht Uhr sein, als er in das Hotel zurückkehrte. Schück hatte ein Abendessen bestellt und indessen begonnen, demselben alle Ehre anzuthun. „Verzeihe, daß ich ohne Dich anfing“, sagte er, dabei kauend, „aber Du bliebst so lange, daß ich annahm, der Herr Kommandant habe Dich vielleicht eingeladen.“

„Bitte, bitte“, erwiderte Zechell, „mein langes Ausbleiben hat des Obersten Abwesenheit verschuldet; er kam erst um halb acht Uhr zurück, aber in einer verdammt unliebenswürdigen Stimmung, landläufiger ausgedrückt, wüthend.“

„Nun, so komm jetzt und iß.“

Der Rittmeister schenkte sich ein Glas Rheinwein ein und aß ein paar Bissen; plötzlich legte er Messer und Gabel hin. „Wie man solch Zeug nicht los werden kann“, sagte er, als ich vorhin von dem alten Eisenfresser zurückkam, hatte ich hier gerade unter der höchst unvollkommenen Hotellaterne eine Vision.“

Schück sah erstaunt von seinem Teller auf, nahm gemächlich die Weinflasche und hielt sie gegen das Licht.

Du hast doch bei dem Obersten nichts getrunken,“ sagte er dann, „wo sollen da Visionen herkommen?“

„Sehr vernünftig geschlossen,“ gab der Rittmeister zurück; „aber ich sage Dir, die Frau, welche ich soeben sah, ist vor fünfzehn Jahren gestorben. Ihretwegen wurde in dem ersten Duell, bei dem ich zugegen war, ein schneidiger Offizier erschossen.“

„Und das ist fünfzehn Jahre her?“

„Ja, fünfzehn Jahre schon. Natürlich kann die, welche ich sah, nicht Angelika von Hochwalden sein; es war ein Mädchen von siebzehn bis achtzehn Jahren, vielleicht —“

„Ihre Tochter.“

„Richtig, soviel ich weiß, hatte sie eine. Hör' einmal, dann wird bei der Belagerung nicht jedes Interesse mangeln. Angelika war ein kapitaler Durchgänger, und der Geist, welcher mir begegnet ist, hat also Rasse.“

„Freut mich sehr, aus so sachkundigem Munde zu vernehmen“, sagte Schück, „aber nun möchtest Du nicht auch des verstorbenen Hasen gedenken?“

Der ehemalige Geometer hatte sich gemüthlich auf das Sofa des Gastzimmers gestreckt und blies die Wolken einer vortrefflichen Zigarre über sich. Er war müde von der Postfahrt und hatte ausgezeichnet gespeist, ihm war so behaglich wie möglich.

Zechell aß. Plötzlich klang langgezogen ein Signal über den Marktplatz, die Töne wurden kürzer, lebhafter, und jetzt mischte sich Trommelwirbel darein. Der Rittmeister fuhr auf: „Das ist Alarm.“

„Armer Kerl“, sagte Schück sich dehnend, „mußt Du gleich wieder auf die Beine; es ist doch ein Sklavenleben, das in des Königs Rock. Sollte der Spektakel wirklich schon losgehen, sozusagen bloß auf unsere Ankunft gewartet haben, oder macht Dein Eisenfresser nur eine kleine Generalprobe?“

Zechell hatte die Rede kaum beachtet. Er schnallte den Säbel um, setzte den Tschako auf und verließ das Zimmer.

In den Luken des spitzen Rathhausthurmes flimmerten Lichter. Man hielt von dort aus die Wacht. Soeben Abends halb neun Uhr waren vom Kreuzberge, östlich, und vom Hospitalberg, westlich der Stadt, Raketen aufgestiegen. Die Lärmsignale gellten durch die Straßen. Der Feind war im Anmarsch.

Im Galopp sausten Reiter nach dem Sammelplatze, Infanteristen, einzeln und in Trupps, trabten daher. Auch auf dem Marktplatze fanden Aufstellungen statt, und mitten hinein in den strudelnden Wirrwarr, aus dem allmählich strenge Ordnung sich gebar, dröhnte erst einer, dann noch einer und jetzt der dritte Kanonenschuß von der die Stadt beherrschenden Hasenredoute herab.

Die Schenken leerten sich blitzschnell. Alles flüchtete nach Hause. Bleiche Gesichter starrten sich an in den Bürgerhäusern. Die Männer blieben stumm, die Frauen beteten und klagten, und die Kinder weinten. Kanonen und Munitionswagen rasselten dumpf durch die Straßen.

* * *

Doktor Bergmann war soeben mit Helene von einem Spaziergang um die Stadtpromenade zurückgekommen. Auf dem Spaziergange hatte Helene gefragt: „Onkel, spielt nicht ein Herr von Zechell-Rottmar eine Rolle in unserer Vergangenheit?“

„Nein“, war die Antwort gewesen, so schroff, so kurz, daß Helene erschrak und vergeblich sann, womit sie den Onkel erzürnt haben könne.

* * *

Von allen Thürmen Waldensteins wimmerten die Glocken seit nun fünf Wochen sehr häufig. An zwei Stellen der Stadt hatten heute wieder die Kanonenkugeln gezündet, und mitten unter dem Eisenhagel, dem Regen von Dachziegeln und Mauerstücken, wagte es die todesmuthige Feuerwehr zu löschen. Enger und enger hatte sich der feurige Ring des Belagerungsparkes um die Festung geschlossen. Freilich in acht Tagen hatte die Strategie des Prinzen Chlodwig Waldenstein nicht zu bewältigen vermocht, wie er vor Ausbruch des Krieges geprahlt, aber heute, nach fünf Wochen, hatten Einwohnerschaft und Besatzung alle Schrecken einer Belagerung durchkostet.

Große Verluste an Menschenleben waren auf beiden Seiten zu verzeichnen, und die Lazarethe lagen voll wunder und kranker Soldaten. Der Geheime Sanitätsrath Doktor Bergmann war in die geschütztere Parterrewohnung seines Hauses, deren Bewohner noch vor dem Bombardement flüchteten, gezogen. Der alte Herr hatte sich in den Aufregungen der letzten Wochen wunderbar rüstig gezeigt. Das Barackenlazareth, in dem nur Kranke, nicht Verwundete lagen, stand insbesondere unter seiner Leitung.

Die Schulen waren natürlich längst geschlossen, und Helene, welche die Selekta besucht hatte, um sich die nöthige Ausbildung als Lehrerin anzueignen, widmete sich nun gänzlich dem Haushalte.

Nur wenn das Feuer des Feindes ein paar Stunden schwieg, was gewöhnlich in den späteren Nachmittagsstunden eintrat, wagten sich die Bürger auf die Straße und tauschten flüchtig ihre meist traurigen Neuigkeiten aus. Zu solcher Zeit sahen sich auch Martha und Helene.

Von Eichfeld wußte Martha nur, daß er lebe und gesund sei, weil ihn Hans öfters sah und dann von ihm erzählte.

Während der Belagerung gelangte eines Tages ein Bote in die Stadt, der den Befehl für den Kommandanten brachte, Waldenstein zu halten bis auf den letzten Mann. Die Antwort, die der wortkarge Heimthal gegeben hatte, lief sofort von Mund zu Munde. Sie kostete keinen Aufwand an Erzählertalent, denn sie hatte nur gelautet: „Soll geschehen.“

Und dem eisernen Manne war die Erfüllung dieser schlichten Versicherung zuzutrauen. Vor einem solchen Manne hatte sich denn auch noch nicht der leiseste Wunsch nach einer Unterhandlung mit dem Feinde hervorgewagt.

Die Geschütze der Belagerer schwiegen nun Tag und Nacht nicht mehr. Dem armen Prinzen mochte ja auch dringlich genug die Nothwendigkeit der Eroberung Waldensteins nahegelegt werden. So lange diese Festung sich hielt, war eine ganze Provinz gedeckt, und das feindliche Heer konnte seine volle Kraft auf die Bundesgenossen des Prinzen verwenden, und der Hauptschlag, die große Entscheidung, konnte jede Stunde fallen — wenn Waldenstein sich hielt. Allmählich war der Abend herabgesunken, und wieder rollte Schuß um Schuß von den Wällen. Eine Bresche, gefährlicher als jede bisher, war unter den feindlichen Kugeln entstanden und gerade an der Stelle, bis zu welcher der Belagerer trotz aller Abwehr seine Laufgräben in Flintenschußweite vorgetrieben hatte. Mit Todesverachtung arbeiteten die Pioniere, als der Oberst Heimthal eintraf. Er gab seine Befehle, der Offizier am Platze hatte bereits wirksam vorgesorgt.

Soeben machte er dem Kommandanten seine Mittheilungen, da faßte dieser mit der rechten Hand in die Luft und fiel seufzend zu Boden.

Sofort sprangen einige Mann herbei und trugen den Verletzten hinter eine Pallisadenwand.

Eichfeld stand neben ihm, ein Arzt wurde herbeigeschafft, und als dieser die Wunde untersuchte, erwachte der Kommandant aus seiner Ohnmacht:

„Lieutenant Eichfeld“, sagte er mit klarer, scharfer Stimme, „Major Rosen übernimmt das Kommando und hält Waldenstein bis auf den letzten Mann.“

Er sank zurück und war todt.

Die Bresche war gefüllt. Eichfeld sorgte zunächst, daß noch der Tod des Obersten geheim blieb und sandte eine verschlossene Meldung an den Major von Rosen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärisches.

v. Bonge, Major z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Ostrowo und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, sowie der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 7, mit seiner Pension, v. Briesen, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 20, mit Pension und der Regiments-Uniform, Homeyer, Major und Abtheil. Kom., im Feldart. Regt. Nr. 20, mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und der Regts. Uniform, v. Leslie, Major und Abtheil. Kom. von dems. Regt., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, dem Charakter als Oberstlt. und der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 5, v. Wohlgemuth, Oberst z. D., zuletzt Oberstlt. und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 1, mit seiner Pension der Abschied bewilligt. Frhr. v. Richthofen, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. Nr. 5, mit Pension und der Regts. Uniform, Schmidt, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 21, mit Pension und der Armeeuniform, Riebensahm, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, der Abschied bewilligt. Stein, Major und Bats. Kommandeur vom Fußart. Regt. Nr. 1, mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Stillich, Port. Fähnr. vom Pion. Bat. Nr. 18, zur Reserve entlassen.

Verschiedenes.

— Auf der 40. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenzüchter, welche in diesem Jahre im August in Leipzig stattfindet, wird gleichzeitig das 60jährige Imkerjubiläum des schlesischen Pfarrers Dr. Johann Dzierzon gefeiert. Es gilt hierbei einem Gelehrten und Bienenzüchter die Anerkennung nicht zu versagen, dem die Bienenzucht einen großen Aufschwung verdankt. Trotz seiner 84 Lebensjahre erfreut sich der Jubilar noch großer Rüstigkeit an Körper und Geist.

— Einen geheimen Erlaß des Kriegsministers an die Generalkommandos ist das sozialistische „Norddeutsche Volksblatt“ in der Lage zu veröffentlichen. Das Rundschreiben enthält zwei Erlasse des Ministers des Innern vom vorigen Jahre an die Oberpräsidenten, wonach künftig seitens der Zivilvorsitzenden der Ober-Ersatzkommissionen den Militärvorsitzenden nur noch die zielbewußten und führenden Elemente der Sozialdemokratie, dabei aber auch solche Persönlichkeiten bezeichnet werden sollen, deren Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie nach ihrer Haltung als zweifellos erwiesen angenommen werden muß. Des Weiteren werden künftig auch etwa zur Aushebung gelangende Anarchisten namhaft gemacht werden. Rekruten der letzteren Art sind ebenso, wie die in Zukunft noch bezeichneten Sozialdemokraten, von der Ueberweisung an die Garde grundsätzlich auszuschließen. Sofern für den Korpsbereich außerpreußische Bundesstaaten in Frage kommen, sollen die königlichen Generalkommandos Vereinbarungen im Sinne der Erlasse des Ministers des Innern unmittelbar herbeiführen. Die angezogenen Erlasse des Ministers des Innern wollten außer den führenden Elementen auch die passiven Anhänger der Partei namhaft gemacht wissen.

— Zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika soll Oberstlieutenant v. Trotha, der bisherige Stellvertreter des Gouverneurs in Deutsch-Ostafrika, nach dem Eintreffen des Gouverneurs von Wißmann ernannt werden. Anfangs hieß es, daß Herr von Trotha aus Ostafrika zurückkehren werde, weil es nicht angängig sei, daß er als höher stehender Offizier unter dem Gouverneur v. Wißmann dort weiterhin thätig sei. Jetzt wählt man also, wie es scheint, den Ausweg, daß wieder Zivilverwaltung und Militärkommando in Ostafrika in verschiedenen Händen ruhen.

— Beim Einsturz eines Hängegerüstes in dem Wiener Vororte Währing sind am Montag drei Arbeiter mit in die Tiefe gerissen worden, von denen zwei sofort todt waren.

— [„Guten Tag, Herr Zimmermann!“] Dem von Berlin flüchtigen Geldverleiher Zimmermann ist seine gute Absicht, sich freiwillig der Staatsanwaltschaft zu stellen, vereitelt worden. Gegen Zimmermann, der früher das Schneiderhandwerk betrieb, war neben Treuherz die Anklage wegen Wuchers eröffnet worden. Es gelang ihm aber nach London zu entfliehen. Auf Rath seines Vertheidigers hatte er sich dazu entschlossen, nach Deutschland zurückzukehren und wollte sich am Montag der Staatsanwaltschaft stellen. Unvorsichtiger Weise ließ er sich am letzten Sonntag durch das prächtige Wetter verleiten, einen Ausflug nach Hohen-Schönhausen, wo er ein Stück Land besitzt, zu machen. Als er sich im dortigen Kruge erfrischen wollte, hörte er plötzlich den Zuruf: „Guten Tag, Herr Zimmermann!“ und als er sich umwandte, stand der Gendarm vor ihm, der seine Verhaftung vornahm. Auf diese Weise ist er einen Tag früher, als er beabsichtigt hatte, in das Untersuchungsgefängniß gekommen.

— In Bezug auf § 330 des Strafgesetzbuchs, wonach derjenige, welcher bei der Leitung oder Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt handelt, daß hieraus für andere Gefahr entsteht, mit Geldstrafe oder Gefängniß zu bestrafen ist — hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 16. November 1894 ausgesprochen, daß dadurch, daß ein Berufsgenosse des Angeklagten neben diesem die Allgemeingültigkeit der Regel, gegen welche gehandelt ist, in Abrede stellt, die in sonstiger Weise festgestellte Allgemeingültigkeit nicht in Frage gestellt werden kann.

Briefkasten.

O. L. G. Es kommt darauf an, ob Sie im Stande sind, nachzuweisen, daß der Vertrag, durch welchen Ihr Verpächter das Grundstück an den Sohn weiter abgetreten hat, ein simulirter, d. h. nur zum Schein abgeschlossener ist. In diesem Falle würde die hinsichtlich des letzten Pachtjahres mit dem alten Verpächter abgemachte Pachtverabredung bindend, auch würden Sie im Stande sein, Ihre Kaution mit Aussicht auf Erfolg zurückzufordern.

K. P. in P. Der Aufstrich mit Leim kann nie so ausgeführt werden, daß er haltbar ist; der Spiegel muß in der Fabrik neu belegt werden.

— (Offene Stellen.) Bürgermeister Dt. Eylau 3200 bis 3600 Mk. Gehalt bis 1. Juli d. J. an den Stadtverordneten-Vorsteher Eppinger. — Polizei-Sergeant Magistrat Marienburg Westpr. 900—1200 Mk. Gehalt binnen sechs Wochen. — Magistrats-Sekretär Magistrat Dt. Eylau 1200—1500 Mk. Gehalt bis 1. Juli d. J. — Bürgermeister-Pillau 2400 bis 3000 Mk. Gehalt, 550 Mk. Wohnungs-Entschädigung, 1800 Mk. Bureaugelder incl. Schreibhilfe und 400 Mk. Nebeneinnahmen für Amtsanwaltschaft bis 20. Juni d. Js. an Stadtverordneten-Vorsteher G. Kaffke. — Bürgermeister Freystadt Wpr., 2100 Mark Gehalt und 700 Mk. Bureauunkosten-Entschädigung. Meldungen sofort an Stadtverordneten-Vorsteher Koßmann. — Stadtrath Posen (Jurist) 5000—5900 Mk. Gehalt. Meldungen bis 5. Juni d. H. an Justizrath Orgeler.

Thorn, 28. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wenig verändert, 125-26 Pfd. bunt 158 Mk., 129 bis 130 Pfd. hell 160-61 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk. — Roggen unverändert, 119-20 Pfd. 128-29 Mk., 122-24 Pfd. 131-32 Mk. — Gerste Brauwaare 110-12 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 103-5 Mk. — Erbsen geschäftslos. — Hafer inländischer guter 116-20 Mk., besetzter 110-12 Mk.

Königsberg, 28. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 130 russische, 4 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) ruhig, rother 812 gr. (137-38), Sommer- 155 (6,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 717 gr. (120-21), 744 gr. (125) vom Boden 130 (5,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) feiner unverändert, anderer niedriger, 101 (2,50) Mk., 103½ (2,60) Mk., 105¾ (2,65) Mk., 113 (2,80) Mk., 114 (2,85) Mk., 118 (2,95) Mk., 119 (2,95) Mk.

Bromberg, 28. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 146—160 Mk., geringe Qualität 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk — Hafer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 28. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 56,70, do. loco ohne Faß (70er) 36,90. Steigend.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Mai.

Weizen loco 150—167 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 160—160,50 Mk. bez., Juni 159,25—160,50—160,25 Mk. bez., Juli 161,50—162—161,50 Mk. bez., September 163,50—163,75 bis 162,75—163 Mk. bez., Oktober 164—164,25—163,50 Mk. bez.

Roggen loco 133—141 Mk. nach Qualität geford., fein inländischer 140 Mk. frei Haus bez., Mai 139,25—139,50—139,25 Mk. bez., Juni 139—139,50—138,25 Mk. bez., Juli 141—141,50 bis 140,50 Mk. bez., September 144,25—144,50—143,50 Mk. bez., Oktober 144,75—145—144,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—136 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 22,5 Mk. bez., September 22,7 Mk. bez., Oktober 22,9 Mk. bez., November 23,1 Mk. bez.

Stettin, 28. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 156—161, per Mai-Juni 161,00, per September-Oktober 162,00. — Roggen fest, loco 136—139, per Mai-Juni 137,00, per September-Oktober 142,00. — Pomm. Hafer loco 124—127. **Spiritusbericht.** Loco steigend, ohne Faß 70er 38,00.

Magdeburg, 28. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue —, Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,25 bis 10,50, neue 10,35—10,55, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,40 bis 8,10. Matt.

Dampfkessel-Armaturen! stets am Lager vorräthig, alle Sorten **Ventile u. Hähne** bis 150 mm Durchgang.

von Schäffer & Budenberg

Ferner: Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Condenstöpfe, Manometer, Vacuummeter.

Fischer & Nickel, Danzig.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

---

11 Schock Niederunger [3555
Hau- und Garben-Harken
sind zu verkaufen bei
F. Schmeling, Brattian
b. Neumark Wpr.

Ca. 1000 Stück geschälte [3638
Kief. Gerüststangen
franko Bahnhof hier hat abzugeben
M. Mondry, Dt. Eylau.

Bau- oder Pflastersteine

von bestem Granit, können in diesem Sommer auf einer abgeholzten Waldparzelle hier gewonnen werden. Dieselbe liegt unmittelbar an der Chaussee, die zu dem 1/4 Stunde Fahrt entfernten Bahnhof Baerenwalde führt. [3450]

Baerenwalde, Kr. Schlochau.
Marie von Zitzewitz.

Ca. 20 Ctr. gut. **Pferdehen, Leiterbäume u. Nutzstangen** verkauft
3671] W. Drews, Wossarken.



---

800 Ctr. mit der Hand verlesene, gute große [3714
Eßkartoffeln
verkauft frei Station Schlochau billig
Dom. Damerau bei Prechlau.
Ebenda **1 hochtragende** und **eine frischmilchende**
Kuh
verkäuflich.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Abkantebank
für Klempnerbauarbeiten, 2 Meter lang, von Kircheis. Aue. gut erhalten, billig zu verkaufen. [3374
A. Kotze. Thorn.



3 edelgezogene Pferde

4 1/2 J. alt, v. Azor, aus ostpr. Stuten, mit hervorragenden Gängen, angeritten,
Fuchsstute, 1,72 Meter groß, für schweres Gewicht, [3616
brauner Wallach, 1,67 Meter groß, für schweres Gewicht,
Fuchsstute, 1,64 Meter groß, für leichtes Gewicht
hat zu verkaufen
Hewelcke, Falkenau-Jastrzembie
p. Strasburg Wpr.

Sprungfähige und jüngere reinblütige
Holl. Zuchtbullen
stehen in großer Auswahl zum Verkauf in Döhlau Ostpr. Bahnstation Geierswalde der Osterode-Hohensteiner Bahn.

Zum Verkauf stehen 10 2–3 Jahre alte, zum Theil tragende [3327
Sterken.
Mifke, Luschkowo bei Prust.

---

180 bis 190
Kammwoll-Mütter
verkauft Gillnitz A. p. Gladau Wpr.

Hampshiredown
Vollblutheerde **Wickbold** b. Tharau Opr.
Wegen Abgabe der Pacht hat der Verkauf anderthalbjähriger **Böcke** begonnen. Bestellungen und Abnahme baldigst erbeten. **A. Bluhme.**



Hampshiredown-Vollblutheerde
Sawdin
Bahnstation Lessen Westpr.,
Post nnd Telegraph
Groß Schönwalde Westpreußen.

Ich habe die **reinblütige Hampshiredown-Heerde Wickbold** bei Tharau Ostpr. im Frühjahr d. Js. übernommen und stelle **12** hervorragend schöne, kräftig entwickelte 1 1/2 jährige

Böcke

dieser Heerde und wegen Auflösung meiner Kammwollheerde **200** zu Zuchtzwecken geeigte [3642]

Mutterschafe

zum Verkauf.
Der Verkauf findet
am 26. Juni, 12 Uhr,
durch Auktion statt.
In Lessen sind Wagen zur Abholung bereit; auf vorherige Anmeldung erfolgt Abholung auch v. Bischofswerder od. Rosenberg.

von Frantzius.

---

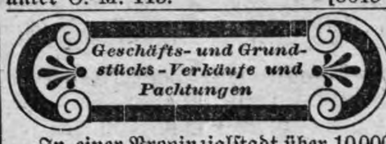
1 echte Ulmer Dogge
3/4 Jahr alt, sehr gelehrig u. sehr wachs., getiegert, Hündin, für 30 Mk. zu verkaufen. Georg Rabowski
3746] in Bordzichow Westpr.



Suche
300 Mutterschafe mit Lämmern
zu kaufen, ebenfalls
2 bis 3 Jahre alte schwere [3197]
Rambouilletweidehammel
u. gesunde, nicht mehr zur Zucht geeignete
Schafe.
Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Wpr.

Läuferschweine hat zu verkaufen
Wollert, Russenau bei Gr. Nebrau.

Dänische Dogge
1 Jahr alt, groß und stark, silbergrau, vorzüglich gestützt, schneidiges Aeußere, sehr treuer Begleiter, preiswerth zu verkaufen. Offert. postl. Samotschin unter O. M. 113. [3648



In einer Provinzialstadt über 10000 Einwohner ist ein gut eingeführtes
Speditions-Geschäft
m. gut. Kundsch. krankheitsh. preisw. zu verkauf. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3591 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Das Schützenhaus Neuenburg
an der Neuenburg-Warlubier Chaussee reizend gelegen, mit großem Garten, Veranda unter Glas, Kegelbahn, Fernsicht und vollständigem Inventar, ist vom 1. Juli cr. ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. auch zu verkaufen. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Juni cr. an den Kriegerverein Neuenburg zu richten, auch können die Bedingungen bei dem Schriftführer des Vereins eingesehen oder abschriftlich verlangt werden. [3130

Gute Brodstelle.
Ein **Garten-Restaurant** m. Sommer- und Winterbühne, Vereinszimmer, mass. Kegelbahn, compl. eingerichtet, zu verkaufen. Preis 70000 Mk. Anz. 1/3. Agenten verb. Off. an Heinr. Eisler, Bromberg, Kornmarkt 2. [3701

Mein in bester Stadtgegend belegens
Garten-Restaurant
mit neuerbauter massiver **Kegelbahn** und großem bestkultivirtem **Garten,** verbunden mit einem schwunghaft betriebenen **Bierverlagsgeschäft** bin ich genöthigt krankheitshalber zu verkaufen. Preis 36000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung. [3737
A. Jebram, Soldau Ostpr.

Solides Geschäft.
Consumartikel, nachweisbar hochrentabel, ist mit **Mk. 6000** sofort zu übernehmen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2758 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein im vollen Betriebe stehendes
Colonial- u. Schankgeschäft
in lebh. kl. Stadt preisw. unt. günst. Beding. zu verk. Näheres durch
3333] J. Entz, Elbing.

Todesfallhalb. bin ich gezwung. mein
Schank- und Material-Geschäft
daß ich hier am Orte in volkreicher Straße 3 Jahre betrieben, abzugeben. Miethe 1000 Mark. Zur Uebernahme der Utensilien u. des Waaren-Lagers gehören ca. 3000 Mk. Näh. Ausk. erth.
J. Kroehnert. Königsberg i. Pr.,
Sternwartstr. 36. [3695

Eine gut gehende
Gastwirthschaft, Holz- und Kohlen-Geschäft
bringt außerdem noch üb. 300 M. Miethe, Garnison u. Regierungsstadt, Umständehalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6–7000 M. erforderlich. Off. mit Aufschrift Nr. 3672 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus
verb. m. regem Fremdenverkehr, gute Brodst., 6 Stub. und Zubeh. ist krankheitsh. bill. zu verkauf. Anzahl. nach Uebereink. Hypotheken fest. Off. unter Nr. 3357 an die Exped. d. Ges. erb.

Rentables
Windmühlen-Grundstück
allein. in gr. Kirchd., m. 6 Mg. Land, ist Umstände halb. f. den bill. Preis v. 4200 Mk. sof. z. verk. Zu erfragen b. Fleischerm. W. Schulz, Lautenburg.

Spottbillig verkauft eine [3626
Mahlmühle
mit einem Gange, Cylinder, Gewerk und Gebäude zum Abbruch.
Dom. Hammer bei Flötenstein.

E. Windmühlengrundstück
mit 20 Mrg. Land, mit guten Gebäud. u. Inventar, ist von sofort zu verkauf. Off. briefl. unter Nr. 3730 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Meierei-Verkauf
mit Handbetrieb, ca. 700 Liter Milch täglich à 8 1/2 Pf., verkauft wird der Liter mit 13 Pf., gut eingeführtes Geschäft in Königsberg i./Pr., ist krankheitshalber für 2500 Mk. zu verkaufen. Offert. sub V. 6473 beförd. d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Königsberg i/Pr. [3696

Gutsverpachtung.

Das **Oekonomie-Gut Tugendorf,** in der Nähe Schweinfurt's, Kreis Unterfranken gelegen, 346 bayr. Tgw. = 117,89 ha groß, hierunter etwa 267 Tgw. = 90,97 ha Acker und 79 Tgw. = 26,9 ha gute Wiesen, wohl arrondirt, Gebäude in bestbaulichem Zustande, ist ab 22. Februar 1896 an tüchtigen kautionsfähigen Landwirth auf längere Dauer zu verpachten. Keine Nebenleistungen, günstige sonstige Bedingungen. Vieh und Inventar können voraussichtlich übernommen, aber auch selbst beigestellt werden. Steuer- und Umlagenzahlung durch Verpächter. Offerten sind **bis längstens 1. Juli 1895** an das unterfertigte Domainenamt einzureichen. [3692]

Wiesentheid (Unterfranken), den 24. Mai 1895.
Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.
Gropp.

Ein gut eingeführtes
Eisengeschäft
in einer verkehrsreichen Stadt Westpr. von ca. 8000 Einwohnern, in sehr günstig. Lage, ist von **sofort zu verpachten.** Zur Uebernahme des Geschäfts ca. 10000 Mark erforderlich. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3533 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein neues Wohnhaus
mit 3 herrschl. Wohnung., gr. Kellerräume, Wasserleitung u. einem schönen Obst- u. Blumengarten, bin ich willens zu verkauf.
Schröter, Bromberg, Thornerstr. 53.

Mein i. d. Pregelstr. hierselbst beleg.
Haus
in welch. seit 23 Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolge betrieb. ist, bin ich Todesf. halb. Willens, sofort zu verkaufen.
Wehlau, im Mai 1895. [3272]
E. Franck, Bäckermeisterwittwe.

Unser am Markt liegendes [3093]
zweistöckiges Haus
nebst großem Speicher, worin seit 55 Jahren mit gutem Erfolg ein Galanterie-, Porzellan-, Werkzeug- und Eisen Bau-Artikel-Geschäft betrieben wird, wollen wir wegen Todesfall verkaufen. Näheres zu erfahren bei den Inhabern, Geschwister Flesch, in Firma M. Flesch, in Schönlanke und bei S. Drucker, Berlin. Krautstr. 23.

Besitzung
im Kreise Graudenz, 41 Morg. groß, wovon 15 Morg. sehr gute Flußwiesen, vollständ. Brennmater. vorh., ist umständeh. billig zu verk. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3666 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein Grundstück
von 60 pr. Morgen, Wiesen, neue Gebäude, mit 1000 Mk. Anzahlung, ein **Grundstück** v. 45 pr. Morg., an Chaussee, mit 1000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen durch L. Michalowitz, Marienburg.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein
Eckgrundstück
in sehr lebhafter Straße, worin eine **Gastwirthschaft u. Colonialwaaren-Geschäft mit großer Ausspannung** verbunden, betrieben wird, sehr günstig bei 5- bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offert. werd. unt. Nr. 3393 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein Grundstück
Abbau Arnau per Osterode Ostpr., bestehend aus 211 Morgen durchweg Boden 2. Klasse, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber, mit guten und zum Theil massiven Wirthschaftsgebäuden, sowie vollem leb. und todtem Inventar, reichlicher Winter- u. Sommer-Aussaat, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken Landschaft. Anzahlung nach Uebereinkunft.
3228] H. Weiß, Besitzer.

Mein in Th. Papau gelegenes
Grundstück
mit Wiesen, 46 Morg. gr., massive Gebäude, 8 km v. Thorn entf., dicht a. d. Chaussee, durchw. gut. Boden, Post- u. Bahnstation im Orte, bin ich Will., and. Untern. w. bill. m. sämmtl. todtem u. lebend. Inventar zu verkaufen. [2304
A. Sobecki. Thorn Papau.

Mein in **Sczumionza,** per Groß-Bislaw, an der Chaussee, 1 Meile von der Stadt und Bahn gelegenes
Grundstück
bestehend aus 270 Morgen Weizen-, Roggen- u. Gerstenboden incl. 40 Mrg. Flußwiesen u. Torfstich, mit guten Gebäuden u. großem Obstgarten, mit reichlichem todten und lebenden Inventar bin ich Willens zu verkaufen. [3747
Roesler.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gut Schützendorf Nr. 5, Kreis Ortelsburg, unter Vermittelung der Königl. General-Kommission zu Bromberg, ca. 700 Morgen vorzüglicher kleefähiger Boden, in [3704
Rentengüter
in Größe von 30 bis 120 Morgen und darüber aufzutheilen.
Zur Besprechung über die Rentengutspläne sowie über Kaufpreis pro Morgen bezw. Hektar 2c. ist ein Termin auf
Sonnabend, d. 8. Juni d. J.
Vorm. von 9 Uhr ab
im Gasthause zu Schützendorf anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken geladen werden, daß neue Ansiedelungen gebildet werden sollen und daß den Käufern die Gebäude billig überlassen werden können.
Noch wird bemerkt, daß durch Vermittelung der Königlichen General-Kommission die neuen Ansiedelungen zu 3/4 der Taxe und die Gebäude bis zur Hälfte der Feuerkassengelder 4 pCt. incl. Amortisation unkündbar beliehen werden können.
Schützendorf, den 28. Mai 1895.
G. Fritze.

Ein selbstständiges Gut
ca. 75 Hekt. vorz. Acker u. Wiese, neue Geb., gut. Inv., an Chaussee u. Bahnh., sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3670 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Landwirthschaft
30 Morg. groß, gut. Boden, neue mass. Gebäude, will ich mit dem todten und lebend. Invent. verkaufen. Preis 4300 Thr. Anzahl. nach Uebereink. Rest kann meh. Jahre stehn bleiben. [3477
Adolf Scheller, Zirke, Pr. Posen.

Beabsichtige mein [3391
Grundstück
freihändig zu verkaufen. 340 Morgen Land, darunter 40 Morgen Wald und 40 Morgen Torfbruch, fette Wiesen, Lehmboden und schwarzgrandiger Acker. Gute Hofgebäude (mit todtem u. lebend. Invent.) nebst zwei Insthäusern. **Preis** 45000 Mk. (9000 Mk. Landschafts- u. 9000 Mk. Kindergelder können stehen bleiben. W. Wittke, Przytullen, per Cutten Kr. Angerburg Ostpr.

Vertausche aus bes. Gründen mein herrsch. **Stadtgut,** Pr. Pos., ca. 260 M., vorzügl. Lage, Gebäude u. Ernteaussi., an Bahn und höh. Schulen, geg. and. Gut in wenig. bevorzugter Lage, wenn baar. Zuzahlung geleistet wird, eignet sich auch zur Parzellirung. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3676 durch die Exped. des Geselligen erb.

Rittergut Pr. Posen, 3600 Mrg. 1. u. 2. Bodenkl., 10000 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, Geb. d. Besitz ensprech. i. sehr gut. Beschaffenh., großart. Invent., i. f. 200000 Thal. b. 30000 Thlr. Anz. zu verk. Rest amortisirt. [3040

Gut, 425 Mrg., durchw. rothkleefäh., 100 Mrg. 2schnittige Wiesen, Gebäudeversich. 50000 Mk., ist f. 30000 Thaler b. 4000 Thlr. z. verk. Hyp. fest.

Restrentengut, 145 Mrg. sehr gut. Acker u. Wiesen, neue Geb., i. f. 13500 Mk. bei 2000 Mk. Anz. z. verk. Rest amortisirt.

Karl Tempel, Güter-Kommissar,
Flatow Wpr.

Ein **Gut** in Westpr. 1 1/2 St. Bahn ab Danzig a. Chaussee u. 4 klm ab Bahnhof v. 1300 Mg. inkl. 200 Mg. Wies. u. 100 Mg. Wald, d. Acker ist laut Landschaftstaxe 600 Mg. 1. Kl. u 400 Mg. 2. u. 3. Kl. bonitirt, die Gebäude fast neu u. mas., ein herrsch. Wohnhaus u. Park, durchw. Wasserltg. einger., Inv. 26 Pferd., 90 St. Hauptrindv., 300 Holst. Schafe, üb. 100 Schweine inkl. 70 Mastschw., ist krankhhlbr. f. 70000 Thlr. bei 15000 Thlr. Anzahl. zu verkauf. durch Th. Hannemann, Danzig, Fraueng. 49.

Rentengut.
Eine Parzelle von 37 Morgen Acker, 8 Morg. Flußwiesen, bestellt mit 18 Mgr. Winterung, 9 Morg. Kartoffeln, 5 Morg. Erbsen, 5 Morg. Gerste u. Hafer, m. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist noch zu haben. Rente 7,40 Mk. pro Morgen, für Gebäude und Land.
Meld. täglich in Dom. Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E. [1711
Außerdem sind daselbst
50 Läufer
ca. 60 Pfund schwer, abzugeben.

Beabsichtige mein [3702]
Restgut
von etwa 328 Morgen mit todtem und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Anzahlung 24000 Mk. Off. unt. Nr. 3702 f. z. r. an die Expedition des Geselligen.

Mein gut arrondirtes [3451]
Freischulzengut
in Stieglitz, 1/4 Stunde vom Bahnhofe Ascherbude — Ostbahn — ca. 440 Mg. groß, mit guten Gebäuden, vollständig lebendem und todtem Inventar und Ernte, beabsichtige ich bei 20000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Emil Asch, Schönlanke.

---

2 Parzellen
sind als Rentengüter mit je 30 Morg. Acker und 5 Morg. Wiese, mit massiven Gebäuden, in der Nähe der Stadt und Bahn, mit 15–20 Mk. Anzahlung pro Morgen sofort oder vom 1. Oktober zu verkaufen. [3474
Zywietz, Heydemühle p. Neidenburg.

In Dragaß ist die frühere Gast'sche
Kämpen-Parzelle
von sofort zu verpachten durch [3752
C. F. Piechottka.

Sofort wird in Pommern, nahe Bahnhof die Milch von 60 Kühen, d. auf 120–150 aus d. Nachbarschaft erhöht werden kann, an ein. tüchtigen kautionsfähigen
Milchpächter
der die Einrichtung selbst liefert, vergeben. Räumlichkeiten und Kellereien vorhanden. Off. werd. unt. Nr. 3649 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein **Restaurations-Grundstück,** worin e. **Konditorei** betrieben werden kann, wird zu pachten ges. Gefl. Off. sub **D. 9** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Elbing** erb.